

WENN PRINZEN MUSIZIEREN

und

»was Freulein Sophia auf dem Instrumente meisten theils schlagen kan«¹.

Anmerkungen um die verschollene Handschrift Mscr.Dresd.J.307

»Tabulatur Buch Auff der Cythar«

Von

WERNER SCHAG.

Der vorliegende Beitrag befasst sich mit einem nur kleinen Zeitraum der Musikgeschichte des Dresdner Hofes, der Entstehungszeit der uns überlieferten Tabulatur-Handschriften, die Ende des 16. Jahrhunderts für die Musikausbildung der jungen Herrschaft am Dresdener Hof angefertigt wurden. Die regierenden sächsischen Fürsten dieser Zeit waren: Kurfürst August (bis 1586), Christian I. (bis 1591) bis zur Volljährigkeit Christians II. 1601, der Kuradministrator Herzog Friedrich Wilhelm von Sachsen-Weimar, Christians II. ab Volljährigkeit bis 1611 und Johann Georg I. bis 1656. Für die späteren Regenten, die neben ihren politischen Aufgaben auch tatkräftig Einfluss auf das kulturelle Leben ihres Hofes hatten, blieb die frühe höfische Musikpflege sicher nicht ohne Auswirkungen. Denn das festliche Leben am Hofe, das maßgeblich durch die Musik der hochentwickelten kursächsischen Hofkapelle geprägt wurde, bedurfte der großzügigen Ausstattung und Unterstützung durch den jeweils regierenden Kurfürsten.

Der Gesang- und Instrumentalunterricht der Prinzen durch angesehene Lehrer, die oft Kapellmitglieder waren, wurde bisher kaum wahrgenommen, ebenso die instrumentale Musik, die für die Musikausbildung gedacht war, wurde bisher wenig berücksichtigt. Drei Handschriften mit instrumentaler Musik sind uns als Tabulatur überliefert, die zu Unterrichtszwecken aber auch für den Gebrauch bei kirchlichen- und höfischen Festen bestimmt waren. Es handelt sich dabei um zwei handschriftlich aufgezeichnete Tabulaturen für die Zister, jeweils eine für Herzog Christian und Herzog Johann Georg sowie eine Tabulatur für ein Orgel-Instrument, die für Prinzessin Sophie geschrieben wurde. In diesem Beitrag soll ein besonderes Augenmerk auf das bislang kaum beachtete Musikinstrument der Zister und die Musik für dieses Instrument gelenkt werden. Musik für die Zister ist in den überlieferten Drucken und Handschriften überwiegend für die vierhörige Zister eingerichtet, wesentlich spärlicher ist überlieferte Musik für die sechschörige Zister². Das Repertoire der beiden Tabulaturbücher aus Dresden für die sechschörige Zister ist deshalb eine nicht unwesentliche Ergänzung zu den bekannten süddeutschen- und italienischen Tabulaturen und im Allgemeinen auch eine Bereicherung der Musik für die Zister, der in der Zupfinstrumentenmusik ohnehin nur ein Nischendasein zugewiesen ist. Von den beiden Zister-Tabulaturen ist das Tabulaturbuch von Herzog Johann Georg leider als Kriegsverlust zu beklagen. Der Beitrag wird sich um eine Vervollständigung des Puzzles um das zu beklagende Manuskript: »*Tabulatur Buch Auff der Cythar. Johannes Georgius Hertzogk zu Sachßen.*« von 1592 bemühen. Das gemeinsam verwendete Repertoire der Tabulaturbücher legt nahe, die Rekonstruktion der verschollenen Handschrift, in einem Komplex mit den existierenden Handschriften: dem Tabulaturbuch von Herzog Christian und dem Tabulaturbuch für »Fräulein Sophie« von August Nörmiger anzugehen.

Eine Fülle von Beiträgen zu den Tabulaturbüchern, aus fast zwei Jahrhunderten, die verstreut in unterschiedlichsten Publikationen veröffentlicht wurden, sind in diese Arbeit eingeflossen (das umfangreiche Literaturverzeichnis möge dies belegen). Ausgewählte Beispiele zu verschiedenen Themen, die in diesem Beitrag angesprochen werden, sind zur Erläuterung im Notenteil in moderner Notenschrift und Tabulaturchrift abgebildet.

¹ Zitat aus dem Titelblatt: »*Tabulaturbuch auff dem / Instrumente*« von August Nörmiger, Dresden, 1598; Titel in Anlehnung an: Eszter Fontana (Hrsg.), *Wenn Engel musizieren. Musikinstrumente von 1594 im Freiburger Dom*, Döbel 2004 (Triangel); Historische Angaben ebd., Steude Wolfram, *Die historischen Musikinstrumente in der kurfürstlichen Begräbniskapelle des Freiburger Doms als Reflex der Musikpflege ihrer Zeit*, S. 39ff.

² Das mit »Zister« benannte Instrument kommt in der verwendeten Literatur in unterschiedlichsten Schreibweisen vor, meint aber immer denselben Instrumententypus: »Cister« (alte Schreibweise), »Cyther«, »Cythar«, »Cither«, usf., der »Cytharist«

I. Die Musikausbildung

Kurfürst August (Rgt. 1553-1586) und seine Kinder

Die ersten Hinweise für eine musikalische Erziehung der jungen Herrschaft finden wir bei den Kindern von Kurfürst August (*1526; † 1586) und Anna (*1532; † 1585) der Tochter des Königs Christian III. von Dänemark. Die Ehe mit Anna (Eheschließung am 7. Okt. 1548) war mit einem reichen Kindersegen bedacht, allerdings verstarben von den 15 Kindern viele bereits kurz nach ihrer Geburt.

Herzog Alexander

Von den Kindern wurde Alexander (*21. Febr. 1554; † 8. Okt. 1565) vom damaligen Kapellmeister Mattheus le Maistre (*um 1505; † April 1577) mit einer Widmung in seinem Werk *Catechesis numeris musicis inclusa*³ von 1563 bedacht, der für Kinderstimmen geschriebenen Vertonung des Katechismus Wortlauts⁴. Die Bestimmung des Katechismus wird nochmals in der lateinisch geschriebenen Vorrede aus dem zweiten Abschnitt deutlich, die lautet: »*sich bringe hier einen Katechismus dar, der dem Alter Deiner Hoheit angemessen ist, also in knapper und richtiger Form und Abfolge geschrieben ist, und in unseren musikalischen Satz, der dem jungen Alter besonders entspricht, eingeschlossen ist*«. ⁵ Le Maistre dürfte auch als Gesanglehrer des Prinzen in Frage kommen.⁶

Herzog Christian I.

Für die musikalische Ausbildung des fünf Jahre älteren Bruders und späteren Kurfürsten, Christian I. (* 29. Okt. 1560 in Dresden; † 25. Sept. 1591 ebenda) kommen sowohl Kapellmeister Mattheus Le Maistre (Kpm. 1555-1568) und Antonius Scandello (Kpm. 1568-1580) als auch der Hoforganist August Nörmiger⁷ in Frage. Moritz Fürstenau macht in der Lebensbeschreibung des Kapellmeisters Antonius Scandellus die Bemerkung, dieser habe wahrscheinlich den jungen Fürsten in der Musik unterrichtet. Anlass dazu gibt ihm der Wortlaut der Widmung, mit welcher Scandellus seine im Jahre 1575 erschienene Liedersammlung *Nawe schöne außerlesene Geistliche Deutsche Lieder*⁸ dem Kurprinzen zueignete: »damit E. F. G. beneben anderen freyen künsten, darinnen sie dann trewlich und fleißig instituiret werden, auch vrsach haben, sich in der Musica mit diesen und dergleichen Gesungen, bisweilen zu üben vnd zu erlustigen.«⁹ Auch der Kapellmeister Mattheus Le Maistre widmete die geistliche Liedersammlung: *Schöne und auserlesene: Deutsche vnd Lateinische Geistliche Gesenge, Auff drey Stimmen zu singen, vnd auf allerley Instrumenten zu gebrauchen*, von 1577 dem Herzog Christian, dem Sohne des Kurfürsten August. In der Vorrede bietet Le Maistre die Liedersammlung den lernbegierigen Jünglingen an, was auch den Kurprinzen miteinschließt, damit diese sich in der häuslichen Umgebung mit musikalischen und geistlichen Übungen betätigen.¹⁰ Hier

³ Ausführliche Beschreibung vgl. Otto Kade, *Mattheus le Maistre, Niederl. Tonsetzer und Churfürstlich Sächsischer Kapellmeister, geb. 15., gest. 1577. Ein Beitrag zur Musikgeschichte des 16. Jahrh., nach den Quellen bearbeitet und mit Musikbeilagen versehen ; Gekrönte Preisschrift. Nebst e. Facsimile le Maistre's*, Mainz 1862, S. 38ff. Ein Register findet sich im Anhang.

⁴ Ebd., S. 40, Le Maistre hatte die Vertonung des Katechismuswortlauts auf Anregung Selneckers zunächst zum Gebrauche für die Kapellknaben (*pueri in choro nostro musico*) geschaffen. Nicolaus Selnecker war um diese Zeit von 1558 bis 1565 Hofprediger zu Dresden.

⁵ Die Übersetzung ist übernommen von: Inga M. Groote, »"KinderMusik". Musiklehre und Allgemeinbildung für Chorknaben«, in: *Trossinger Jahrbuch für Renaissancemusik [TroJa]. Rekrutierung musikalischer Eliten : Knabengesang im 15. und 16. Jahrhundert, Band 10, 2011*, hrsg. von Nicole Schwindt, Kassel [u.a.] 2013, S. 116. Der lat. Text beginnt mit: »... »offero hic Κατήχησιν Celsitudinis...«

⁶ Nach Kade, *Mattheus le Maistre, Niederl. Tonsetzer und Churfürstlich Sächsischer Kapellmeister, geb. 15., gest. 1577*, S. 41ff und Julius Richter, *Das Erziehungswesen am Hofe der Wettiner Albertinischer (Haupt-)Linie*, Berlin 1913 (*Monumenta Germaniae paedagogica*, 52), S. 54

⁷ Auch Nöringer oder Nörminger geschrieben. 2. Hoforganist seit dem 12. Aug. 1581.

⁸ Ein Register findet sich im Anhang.

⁹ Zitiert nach: Moritz Fürstenau, »Die Instrumentisten und Maler Brüder de Tola«, in: *Archiv für die Sächsische Geschichte*, hrsg. von Wilhelm Wachsmuth und Karl v. Weber, Leipzig 1866, S. 189.

¹⁰ Für weitere Details siehe: Kade, *Mattheus le Maistre, Niederl. Tonsetzer und Churfürstlich Sächsischer Kapellmeister, geb. 15., gest. 1577*, S. 86.

sei der Schluss erlaubt, dass der junge Fürst eine gute musikalische Bildung genossen hat und dass der Wahrscheinlichkeit nach einer der beiden Kapellmeister, wenn nicht ein jeder von beiden, sein Lehrer gewesen ist.¹¹

Die Unterweisung auf dem *Instrument*¹² könnte durch August Nörmiger den Hoforganisten aber auch durch seine Mutter, der Kurfürstin Anna, die als Meisterin auf dem Spinett bekannt war, erfolgt sein. Das Schriftbild und die Gestaltung der Orgeltabulatur für das Instrument in der Handschrift, Sign. Mscr.Dresd. J.307.m: *Tabulatur Buch / Auff dem Instrument / Christianus Hertzogk zu Sachssen*¹³, ist sehr ähnlich der Handschrift mit der Sign. PL-Kj Mus.ms.40089, die von Nörmiger verfasst wurde.

Kurfürst Christian I. (Rgt. 1586-1591) und seine Kinder

Am 25. April 1582 heiratete Christian in Dresden Sophie (1568–1622), Tochter des Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg, mit der er sieben Kinder hatte. Mit dem Tod von Kurfürst August wurde Christian I. 1586 Kurfürst von Sachsen. Für den regierenden Kurfürst Christian I. war die Musik wohl eher zweckbestimmt denn Muse berichtet Moritz Fürstenau.¹⁴ Die musikalischen Interessen der Kinder Christian II. (1583–1611), Johann Georg I. (1585–1656) und Sophie (1587–1635) waren wohl etwas ausgeprägter.

Kurprinz Christian II., Johann Georg I. und Prinzessin Sophie

Die tägliche Beschäftigung und Ausbildung der Herzöge Christian II. und Johann Georg I. war auf das genaueste geregelt, wie eine Ordnung von 1596 belegt.¹⁵ Dazu zählten auch Mummereien (Maskeraden mit und ohne Tanz) und nicht minder die Musik. Der Stundenplan für den dreizehnjährigen Herzog Christian und den 11½ Jahr alten Herzog Johann Georg sah jeden Tag, außer Sonntag, eine Stunde Unterricht in Musik von 12-13 Uhr vor. Das stimmt überein, mit den damaligen »Modelllehrplänen« für Schulen in Deutschland, die die Unterweisung in Musik regelmäßig um die Mittagszeit vorsahen.¹⁶

Einer Nachricht aus dem Jahre 1592 nach, erteilte August Nörmiger dem Kurprinzen und dem »Fräulein Sophie« täglich Unterricht auf dem „Instrument“. Eine weitere Notiz aus dem Jahre 1594 berichtet, dass Nörmiger und Michael Mölich die beiden Prinzen Christian II. und Johann Georg I. »auf dem Instrument und Citeren, auch im welschen tanzen« unterrichteten.¹⁷ Ernst Reimann berichtet auch von Übungen auf der Laute und von guten Fortschritten die 1594 einer ihrer Musiklehrer der jungen Herrschaft attestierte.¹⁸

Dass die beiden älteren Prinzen auch bei Mummereien und Aufzügen aktiv mitwirkten, bestätigt der Bericht des Hofmeisters Ponickau an die Kurfürstin-Witwe vom 26. Januar 1597:

»Der „Zitteriste“ Mölich (Michael), den die Kurfürstin-Witwe durch ihren Sekretär Kaspar Schreier nach Torgau verlangt hatte, mußte ihr verweigert werden „wegen vnderweisungk In künftigt bevorstehender Intradan Welschen tanzens Musicierns, Auch das die Musica selbst so gebraucht werden soll, Auch desto bas vbereinstimmen Lernen, vnnd nicht etwa spot einlegen mögen“.«

Und gleich darauf am 29. Januar 1597 berichtet Ponickau der Kurfürstin-Witwe:

¹¹ Vgl. Richter, *Das Erziehungswesen am Hofe der Wettiner Albertinischer (Haupt-)Linie*, S. 70

¹² Als Instrument bezeichnete man alle Instrumente, die mit einer Klaviatur gespielt wurden. In Betracht kommen verschiedenste Orgeln wie Regal, Positiv oder Saitenklaviere wie Virginal, Clavicembali, Clavicorde u.a.

¹³ Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek, Sign.: *Mscr.Dresd.J.307.m*

¹⁴ Moritz Fürstenau, *Beiträge zur Geschichte der Königlich Sächsischen musikalischen Kapelle*, Dresden 1849, S. 33, »Für die Tonkunst interessierte er sich nur wenig, doch durfte sie in der Kirche und bei Hoffestlichkeiten nicht fehlen«.

¹⁵ Richter, *Das Erziehungswesen am Hofe der Wettiner Albertinischer (Haupt-)Linie*, S. 468, Aus der *Ordnung vom 16. Juni 1596 für die Söhne Christians I.* erfahren wir: »... , vben, sich auch vf der Lautten, Instrument Zittern oder dergleichenn wo zu ieder lust zulernen hat, darinnen sie vnterwiesen werden.«

¹⁶ Vgl. Groote, »"KinderMusik"«, S. 112ff, Philipp Melancthons Konzept der Schulordnung: *im Unterricht der Visitatorn an die Pfarhern ym Kurfurstenthum zu Sachssen* (Marburg und Erfurt 1528), »Die erste stunde nach mittag teglich, sollen die kinder ynn der musica geübet werden, alle, klein vnd gros.«

¹⁷ Fürstenau, Moritz, »Mittheilungen des Königlich-Sächsischen Alterthumsvereins. Ein Instrumenteninventarium vom Jahre 1593.«, S. 66–76

¹⁸ Ernst J. Reimann, *Prinzenerziehung in Sachsen am Ausgange des 16. und im Anfange des 17. Jahrhunderts*, Dresden 1904, S. 36 u. S. 79.

» ...daß Probe zum Fastnachtsspiel angesetzt ist: - „die vollkommene Musica vnd Intrada Inmaßen solche zu bevorstehender Mummerey (wills Gott glücklich) allenthalb gebraucht werden soll.“¹⁹

In das Tabulaturbuch von Herzog Christian wurden über einen längeren Zeitraum immer neue Musikstücke, oft in großer Eile, von mehreren Schreibern nachgetragen. Diese hastigen Eintragungen spiegeln das rege musikalische Interesse des jungen Fürsten wider, der immer neue, vielleicht gerade bei Tafel gespielte Musik, umgehend von einem seiner Musiklehrer aufschreiben ließ. Im Tabulaturbuch von Herzog Johann Georg finden sich keine Nachtragungen, dafür aber noch »viel weißes Papier«, was darauf schließen lässt, dass ihm die musikalische Unterhaltung wohl weniger behagt hat.²⁰ Das Tabulaturbuch für »Fräulein Sophie« wurde 1598 von dem damaligen Vormund, dem Kuradministrator Herzog Friedrich Wilhelm beauftragt und von August Nörmiger verfasst.

Der Unterricht auf dem Instrument

Als Musiklehrer namentlich bekannt sind nur August Nörmiger für das »Instrument« und Michael Möhlich für den Unterricht auf der Zister. Die sich oft abwechselnden Schreiber in dem Tabulaturbuch von Herzog Christian deuten schon an, dass mehrere »Hofmusiker« den Unterricht erteilten oder zumindest in der Lage waren Musik in Tabulatur-Schrift aufzuzeichnen. Die folgende Tabelle soll einen Überblick, der in diesem Zeitraum tätigen Kapellmitglieder geben, die als »Instrumentisten« dafür in Frage kommen. Aus dieser Zusammenstellung wird auch die besondere Bedeutung von Laute und Zister als Akkord-Instrumente für die Dresdner Hofkapelle sichtbar.

¹⁹ Beide Zitate zu finden bei Richter, *Das Erziehungswesen am Hofe der Wettiner Albertinischer (Haupt-)Linie.*, S. 192 f.

²⁰ Vgl. auch Reimann, *Prinzenerziehung in Sachsen am Ausgange des 16. und im Anfange des 17. Jahrhunderts.*, S. 31, 33, 79

Kurfürst	Verz. von	Kapellmeister	Organist	Akkord-Instrument (Instrumentisten)	Quelle ²¹
August (1553-1586) ^{Rgt.}	1555	Mattheus Le Maistre (1555-1568)	Phillip Gall, Jacobus Kelle	keine	F.1, S.24 ff.
	1576	Anthonio Scandello (1568-1580)	Christoph Walther, Friedrich Noring, Peter Reichstein	Hannibal Carthago: Luttenist ²² Sigmund Freistein: Luttenist ²³ Abraham Weißhein: Junger Luttenist Hans Eckstein: Junger Luttenist	F.2, S.200 ff.
		Gio. Battista Pinello (1580-1586)			
Christian I. (1586-1591) ^{Rgt.}		Georg Förster (1586-1587)	Christoph Walther Augustus Noring	Johann Dagundt: Lautenist Abraham Weißhorn: Lautenist Michel Müllich: Citharist Johann Treutlie: Organist, Instrumentist, Harfenist	F.1, S.34 ff.
	1590	Rogier Michel (1587-1615)			
Christian II. (1591-1611) ^{Rgt.}	1606	Michael Rogier	Augustus Noring Michel Möhlich ²⁴	Hannibal de Carthago: Citharist Abraham Weißhorn: Citharist	F.1, S.38 f.
Johann Georg I. (1611-1656) ^{Rgt.}	1612	Michael Rogier (nicht aufgeführt)	August Noring, Johann Stader	keine	F.1, S.47 f.

Tabelle 1: Organisten, Lautenisten und »Chitharisten« der Dresdner Hofkapelle (1555-1612)

²¹ F.1 = Fürstenau, Moritz, *Beiträge zur Geschichte der Königlich Sächsischen musikalischen Kapelle*, Dresden 1849; F.2 = Fürstenau, Moritz, »Die Instrumentisten und Maler Brüder de Tola«, in: *Archiv für die Sächsische Geschichte*, hrsg. von Wilhelm Wachsmuth und Karl v. Weber, Leipzig 1866, S. 167–203.

²² Robert Eitner, *Biographisch-bibliographisches Quellen-Lexikon der Musiker und Musikgelehrten christlichen Zeitrechnung bis zur Mitte des neunzehnten Jahrhunderts*, Leipzig 1900, Bd. 2, S. 347: »Carthago, Hannibal de, ein Italiener, wahrscheinlich der Vater David's, war ebendort um 1576 Lautenist mit 144 fl. 6 gr. Gehalt. (Fürstenau 3, 201). 1606 nennt ihn Fürst. 1, 39 "Citharist" mit 150 Gld. Gehalt.«

²³ Ebd., Bd. 4, S. 69: »Freistein, Sigmund, wird 1575 als Lautenist an der Hofkapelle in Dresden mit 80 Gld. Gehalt angestellt (s. Staatsarch.).«

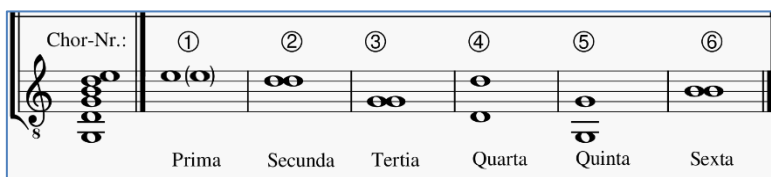
²⁴ Ebd., Bd. 7, S. 13: »Möhlich (Malich), Michael, im F.1, 39 fälschlich Möhlich geschrieben. Er diente schon vor 1587 als Instrumentist u. Citharist an der Hofkapelle in Dresden und wird nach den Akten des sächs. Staatsarchivs am 26. Juli 1594 von seinem Urlaub zurückerwartet. 1599 ist er auf der Taufe in Torgau beim Administrator Friedrich Wilhelm. Er erhält mehrfach Geld-geschenke, so 1587 und 1588. Am 16/11 1612 verheiratet er sich. Fürstenau bez. ihn 1606 als 2ten Organisten. Sein Sohn Gabriel Möhlich wird 1619 als Instrumentist an der Kapelle genannt und erhält 1620 zu einer Reise nach Italien 400 Cronen (s. Staatsarch.). Von ihm kennt man den Druck: Geistliche Madrigal mit 4 u. 5 St. Auff vbliche Italianische art. Lpz. 1619 Lor.Kober-Grossens. 20 Nrn. fol. [Kopenhag. B. Lpz. Dieselben in Part. von moderner Hd. Ms. 14550. B. B.«

Möhlich war aber auch ein angesehener und geschickter Virginal-Spieler. In einem Brief vom 30. März 1616 aus Halle schreibt Michael Praetorius an Johann Georg I.: »Und dieweil ich mich auch besorge, daß Michael Möhlich vielleicht, wie ich zwar dafür achte, nicht mit bei Euch sein möchte, so hab ich in Ihrer Churf. Gn. Schreiben zur Vorsorge ihn mit eingesetzt, dieweil er sonderlich des Frauenzimmers (Virginals) Gelegenheit weiß und dasselbe zu recreieren, sonderbare gratiam.« Vgl. Siegfried Vogelsänger, »Michael Praetorius - "Capellmeister von Haus aus und Director der Music" am Kurfürstlichen Hof zu Dresden (1614-1621)«, in: *Schütz-Jahrbuch* 22 (2000).

II. Die Zister und die Notation

Die Musik in den beiden Dresdner Tabulatur-Handschriften ist für sechschörige Zister, mit der von Sixt Kargel für eine »Lautengemäse Toppel Cythar mit sechs Cohren«²⁵ eingeführten Stimmung, aufgezeichnet. Diese Stimmung war im ausgehenden 16. Jahrhundert für sechschörige Zistern nur im Raum nördlich der Alpen verbreitet. Praetorius nennt diese Stimmung als die 2. von drei Stimmungen für die »Sechs Chörichte Cither« mit der Beschreibung: »Unnd die wird uff unterschiedliche Art gestimmt. ... 2. Sixtus Kargel von Straßburg/ h G d g d̄ ē.«²⁶ Johannes Wolf nennt noch eine weitere Tabulatur: »...die gleiche Stimmung zeigt auch die Cithertabulatur, welche Fürstin Dietrichstein auf Nikolsburg 1892 in Wien ausgestellt hatte.«²⁷

Nach der Anweisung von Kargel, erhalten wir die folgende Stimmung: hh-Gg-dd¹-gg-d¹d¹-e¹.²⁸ Dass für die tiefe Oktave der Chöre Quinta und Quarta eine »geträhet Chord«, also eine verdrillte Saite verwendet wird, geht aus dieser Anweisung eindeutig hervor. Die bei Kargel beschriebene Toppel Cythar hatte, analog zur Laute, einen einsaitigen Spielchor und demnach



11 Saiten. Ob die in Dresden gespielten Zistern ebenfalls mit einem ein- oder zweisaitigen Spielchor eingerichtet waren, wissen wir nicht.

Abb. 1: Stimmung der 6-chörigen Zister (re-entrant); hier ist der 1. Chor mit zwei Saiten ausgeführt.

Legt man diese Stimmung zugrunde, ergibt sich bei 18 Bünden auf dem Griffbrett ein Tonvorrat von G bis b², wobei in den Tabulatur-Handschriften nur der Tonumfang bis zum 15. Bund ausgeschöpft wird.

Schematische Darstellung der Töne auf dem Griffbrett ¹⁾

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q
e'	f'	f#'	g'	g#'	a'	b'	h'	c''	c#''	d''	d#''	e''	f''	f#''	g''
d'	d#'	e'	f'	f#'	g'	g#'	a'	b'	h'	c''	c#''	d''	d#''	e''	f''
g	g#	a	b	h	c'	c#'	d'	d#'	e'	f'	f#'	g'	g#'	a'	b'
d	d#	e	f	f#	g	g#	a	b	h	c'	c#'	d'	d#'	e'	f'
G	G#	A	B	H	c	c#	d	d#	e	f	f#	g	g#	a	b
h	c'	c#'	d'	d#'	e'	f'	f#'	g'	g#'	a'	b'	h'	c''	c#''	d''

1) Tabulaturzeichen der Bündel für jeden Chor gleichlautend.

Abb. 2: Tonvorrat der 6-chörigen Zister; hier bis zum 15. Bund

²⁵ Sixt Kargel, *Toppel Cythar. Nove eaque artificiosa et valde commoda ratio ludendae cytharae*, Facsimile Editions Minkoff, 1989, Strasburg 1575; Sixt Kargel, *Toppel Cythar*. Strasburg 1578

²⁶ Michael Praetorius, *Syntagmatis Musici, Bd. 2: De Organographia*, 1620, S. 29, 55

²⁷ Johannes Wolf, *Handbuch der Notationskunde. Teil II.*, Leipzig 1919 (Kleine Handbücher der Musikgeschichte nach Gattungen, Bd. 8), 141, auf S. 146 »Nikolsburg, Bibl. der Fürstin Dietrichstein. Tabulatur vom Ende des 16. Jahrh.«; siehe auch Wolfgang Boetticher, *Handschriftlich überlieferte Lauten- und Gitarrentabulaturen des 15. [fünfzehnten] bis 18. [achtzehnten] Jahrhunderts*, München 1978, S. 209.

²⁸ Nach Kargel: *Notwendiger bericht von Accordirung diser Neuen Lautgemäsen Cythar*: »... Erstlich zihe man die Tertiam rechtmäsig/nicht zu hoch noch zu nider/und Baide gleich.Demnach greife man auf der Tertia 7. Und zihe die zwo secunda gleich. Folgens greif man auf der secunda 2. Und zih die primam derselbigen gleich.Nachgehends die secundam ledig geschlagen (ledig=allein). und die klaine quartam jnen gleich gezogen/ und die geträhete Sait ain octaf niderer gestimt. Darnach die Terita ledig/und die quint deren gleich/und die geträhet Chord darneben auch ein Octav niderer. Endlich greif man auf der Tertia 4. Und zihe die Sextam derselben gleich. So wird sie auf diese neue wais gerecht ein (eingrichtet).«

Für die Musik auf der sechschörigen Zister kam sowohl die italienische- als auch die französische Notationspraxis zur Anwendung.²⁹ Sixt Kargel hat für seine »Toppel Cythar« die italienische Tabulaturpraxis angewandt, während unsere beiden Dresdner Tabulturen sowie die Tabulatur der Fürstin Dietrichstein als französische Tabulatur notiert wurden.³⁰ Hier spielen die geographischen Gegebenheiten sicher eine Rolle. Sixt Kargel/Straßburg mit dem italienischen- und Dresden mit dem Einfluss des franko-flämischen Musikraums.

Bund	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q
Hand- schrift																

Abb. 3: Tabulaturzeichen der Bünde – aus der Handschrift Mscr.Dresd.J.307.m

Zur Spieltechnik

In den Tabulaturbüchern finden sich keine didaktischen Anweisungen, wozu auch, wenn angesehene Hofmusiker im Unterricht das Notwendige unmittelbar weitergeben konnten. Die überwiegend akkordische Satzweise der Intavolierungen, bei der nur einzelne- oder nebeneinanderliegende Chöre gespielt werden, legt die Spielweise mit einem Plektrum (Federkiel) nahe. M. Praetorius 1619 berichtet im Syntagma Musicum dazu in der Instrumentenklassifikation:

- »... Nun folgen welche mit Erzsaiten (auß Silber/ Eysen/ Stahl oder Messing gezogen) bezogen werden. Und werden dieselbige klingendt gemacht oder geschlagen;
1. nur mit den blossen Fingern /als/ Pandora, Penorcon, Orpheoreon, Harpa Irlandica, **Irländische Harfe**.
 2. Etliche aber mit einem Federkielchen /als da ist: Cithara, **die Cither**.«³¹

Zeichen für Verzierungen, Akzentuierungen oder Spielanweisungen fehlen, bis auf einen Punkt ».« der unter Einzelnoten notiert wurde und die Anschlagsrichtung des Plektrums anzeigt. Das »normale« Anschlagen der Saiten mit dem Plektrum von oben nach unten, ändert sich bei den Noten mit Punkt in eine Aufwärtsbewegung von unten nach oben, siehe dazu Notenbspl. 1.³²

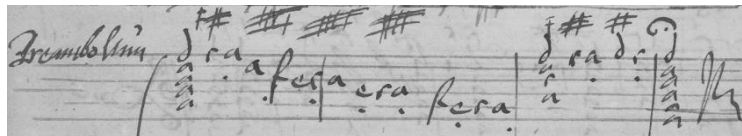


Abb. 4: Beispiel für die Punkte: Fol. 35v, Faksimile aus dem Manuskript Mscr.Dresd.J.307.m der SLUB

Das Instrument

Leider ist keine sechschörige Zister, wie sie am Dresdner Hof gespielt wurde, erhalten geblieben. Und wir wissen auch nicht, ob die Musikinstrumente aus den Werkstätten der sächsischen Geigen- und Lautenmacher³³ stammten oder aus den bekannten italienischen Werkstätten in Brescia³⁴, wo berühmte Instrumentenbauer wie Girolamo Virchi oder Gasparo da Salo prachtvolle Zistern

²⁹ Italienische Tabulatur: Für die Bundbezeichnungen werden Ziffern verwendet: 0 = leere Saite, 1 = 1. Bund, 2 = 2. Bund, ... X = 10. Bund, 11 = 11. Bund, usf., die unterste Tabulaturlinie entspricht der höchsten Saite. Französische Tabulatur: Für die Bundbezeichnungen werden Kleinbuchstaben verwendet, ohne den Buchstaben »j«: a = leere Saite, b = 1. Bund, c = 2. Bund, d = 3. Bund, usf. die oberste Tabulaturlinie entspricht der höchsten Saite.

³⁰ Wolf, *Handbuch der Notationskunde*, Teil II., S. 141

³¹ Praetorius, *Syntagma Musicum*, Bd. 2: *De Organographia*, S. 5

³² Besten Dank für die freundlichen Auskünfte von Prof. Andreas Michel und Andreas Schlegel zur Spieltechnik. Für weitere Erläuterungen zur Tabulaturpraxis siehe: Wolf, *Handbuch der Notationskunde*, Teil II. (das Standardwerk bis heute).

³³ Werkstätten für den sächsischen Geigen- und Lautenbau waren vor allem südlich von Freiberg in den Dörfern Randeck und Helbigsdorf angesiedelt.

³⁴ Italienische Instrumentisten, einige auch aus Brescia, waren von Beginn an bei der Dresdner Hofkapelle engagiert, die vielleicht auch Musikinstrumente aus ihrer Heimat mitbrachten. In den Instrumenteninventaren sind keine Lauten und Zistern aufgeführt, da es offenkundig Privatinstrumente der Hofmusiker waren.

herstellten. Die einzige, wenig ergiebige Beschreibung eines solchen Musikinstruments, findet sich in einem Reisebericht des Augsburger Patriziers Philipp Hainhofer der vom 30. August bis 26. Oktober 1629 Dresden besuchte und bei der Besichtigung der »pfeiffen vnd instrumentkammer« eine Zister wie folgt beschreibt:

»Ain messine vnd aine hilzine zitterlautten³⁵, auf denen Ihre Churfr. Drl. in Ihrer iugend gespielt haben, wie dann Ihre Drl. die music noch gerne hören, vnd sonderlich der ältere Prinz [also Christian II.] sich auch derselben fast delectieret.«³⁵

Michael Praetorius der die Dresdner Hofkapelle in den Jahren von 1613 bis 1617, mit Unterbrechungen, interimistisch leitete, hat in seinem *Theatrum Instrumentorum* 1620, Instrumente dargestellt, wie er sie auch in Dresden vorfand und auf denen vielleicht auch musiziert wurde.³⁶ Die

6-chörige Zister war Praetorius allerdings bereits vor seinen Dresdner Aufhalten bekannt, wie die Abb. 5 von 1607 zeigt. Diese Zister mit den 12 seitständigen Wirbeln entspricht der späteren Abbildung von 1620 wie in Abb. 6 dargestellt. Der in Abb. 7 dargestellte Instrumententyp, repräsentiert die norditalienische Bauweise mit 11 schräg- und vorderständigen Wirbeln und einem geschnitzten Kopf. Auffällig ist die Saitendisposition für die sechs Chöre bei beiden Darstellungen im *Theatrum Instrumentorum* von 1620 mit $5 \times 2 + 1$ Saite, also 11 Saiten, entsprechend der Anweisung von Sixt Kargel für die »Lautengemäse Toppel Cythar mit sechs Cohren« von 1575. Bei dem ersten Spielchor fällt auf, dass er etwas dicker dargestellt wurde,



Abb. 5: (Praetorius u. a. 1607), Titelblatt aus »Musæ Sioniaë ; Ander Theil / Praetorius, Michael. - [Stimmen]. - 1607«

möglicherweise um eine einzelne Darmsaite zu zeigen. Auf diese Mischbesaitung wurde in früheren Beiträgen zur Zister schon vereinzelt hingewiesen. Majer beschreibt die Besaitung einer Zister mit sechs Chören (allerdings ca. 120 Jahre nach Praetorius) wie folgt:³⁷

»Die 2. unterste davon sind Silbergesponnene die 2 mittlere meßinge – und zwar jede gedoppelt in unisono gestimmt, die reineste und zarteste aber ist bisweilen stählen, oder eine Lautenmäßige Darm Saite; ...«

Schubart (1739-1791) verweist auf die bessere Spielbarkeit der Darmsaite:³⁸

»Man hat auch Zithern gemacht, wo die erste Saite eine Darmsaite ist; wodurch der Vortrag in höhern Passagen ungemein erleichtert wird.«

³⁵ Zitiert nach Philipp Hainhofer und Oskar Doering, *Des Augsburger Patriciers Philipp Hainhofer Reisen nach Innsbruck und Dresden*, Wien 1901 (Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik des Mittelalters und der Neuzeit, N.F., 10), S. 232; Zur Fußnote 5 von DOERING: „Sogen. Chitarra battente, welche nicht mit den Fingern, sondern mit einem Plektrum angeschlagen wurde. Sehr häufig auf (besonders italienischen) Gemälden und Kupferstichen der Zeit. Vgl. Prätorius, Taf. XVI.“ Die Interpretation des Instruments als Chitarra battente ist falsch; die Abbildung [6] bei Praetorius ist die „Sechs Chörichte Chor Zitter“, es handelt sich demnach um eine Zister (Cythar).

³⁶ Vgl. Steude, Wolfram, *Annäherung durch Distanz. Texte zur älteren mitteldeutschen Musik und Musikgeschichte*, Altenburg 2001, Aufsatz 12. »Michael Praetorius' *Theatrum Instrumentorum* 1620, Philipp Hainhofers Dresdner Reiserelation von 1629 und die Inventare der Dresdner Kunstkammer.«

³⁷ Zitat bei Joseph F. B. C. Majer, *Joseph Friederich Bernhard Caspar Majers neu-eröffneter theoretisch und practischer Music-Saal. Das ist: kurze, doch vollständige Methode sowohl die Vocal- als Instrumental-Music gründlich zu erlernen*, Nürnberg 1741, S. 91f; Anm.: Die beschriebenen silberumsponnenen Saiten gab es erst um die Mitte des 17. Jahrhunderts.

³⁸ Christian F. D. Schubart, *Ideen zu einer Ästhetik der Tonkunst. Herausgegeben von Ludwig Schubart*, Wien 1806, S. 307

Zu Form und Ausführung des Instrumentes zeigen die Darstellungen, *Abb. 5* und *Abb. 6* bei Praetorius die wesentlichen Merkmale der 6-chörigen Zister, die mit den 4 erhaltenen, 4-chörigen sächsischen Instrumenten aus dem Freiburger Dom gut übereinstimmen. Nach der Bezeichnung bei Praetorius handelt es sich in Freiberg um die »gemeine Cither von 4. Choren«. Diese Instrumente wurden in Randeck mit einer Mensur von 407 mm bis 423 mm gebaut.³⁹ Für die »Sechs Chörichte Cither.« bei Praetorius nach *Abb. 6* ergibt sich eine Mensur von 440 mm - für die teilweise anspruchsvolle Spieltechnik, siehe dazu Notenbeispiel 2 (Überstreckung der linken Hand), schon fast zu groß.

Zu *Abb. 6*: Michael Praetorius: *Syntagma musicum, Theatrum instrumentorum, Wolfenbüttel 1620, Tafel VII., Nr. 2*: »Sechs Chörichte Cither«; 18 Bünde, 12 seitständige Wirbel; Gesamtlänge: 779; Korpuslänge: 334; Korpusbreite: 244; Zargenhöhe oben: 51,8; Zargenhöhe unten: 29,5; Griffbrettlänge: 307; Griffbrettbreite oben: 46,7; Griffbrettbreite unten: 57,5; Mensur: 440; schwingende Saitenlänge: 445 (Umrechnungseinheit = Fußmaß im Herzogtum Braunschweig: 1 Fuß = 284,2 mm). Toleranz der angegebenen Maße +-4 %.

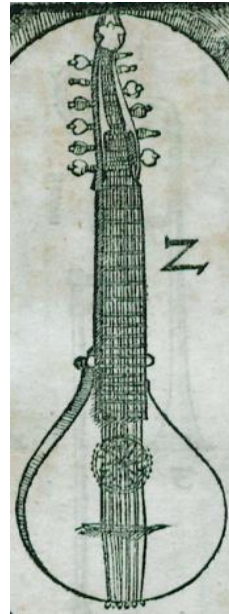


Abb. 6: (Praetorius 1620), Tafel VII, Nr. 2. »Sechs Chörichte Cither«

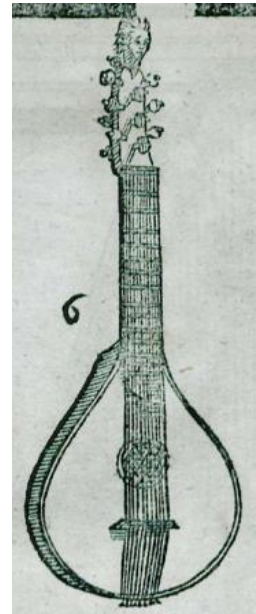


Abb. 7: (Praetorius 1620), Tafel XVI, Nr. 6. »Sechs Chörichte Chor Zitter«

³⁹ Zum Sächsischen Zisternbau und den Instrumenten im Freiburger Dom, vgl.: Andreas Michel, *Cither, Cithrinchen, Zister. Beiträge zur Geschichte eines traditionellen Musikinstrumentes in Deutschland*, Suhl 1989, S. 14ff; Fontana (Hrsg.), *Wenn Engel musizieren*.

III. Die Tabulaturbücher

Die Tabulaturbücher, die gemäß ihrer Bestimmung vor allem Unterrichtszwecken dienen, sind dennoch wichtige Zeugen für das am Dresdner Hofe gepflegte reichhaltige Repertoire der sächsischen Spätrenaissance der 1580er/1590er Jahre. Ganz ähnlich zu den Aufgabengebieten der Hofkapelle, die mit der Aufführung von Kirchenmusik, Tafelmusik, Festmusik und Tanzmusik betraut war, wurden auch die Tabulaturbücher thematisch eingeteilt. Sie sind eine der wenigen überlieferten Quellen aus dem Umfeld der Hofkapelle mit reiner Instrumentalmusik; es gibt fast keine Überlieferungen der reinen Instrumentalstimmen von Werken, die instrumental oder vokal-instrumental von der Hofkapelle aufgeführt wurden. Zu den geistlichen- und weltlichen Liedern, die wir auch in Sammel-Handschriften und -Drucken für die Laute finden, kommen hier noch Aufzüge und Mummerey-Tänze hinzu, die für die höfische Gesellschaft dieser Zeit in Dresden von besonderer Bedeutung waren. Zahlreiche Bildquellen dokumentieren die Festumzüge mit ihren fantasievollen Masken- und kostümierten Musikgruppen.⁴⁰

Beliebte Lieder und Tänze finden sich in zwei, manche sogar in allen drei Tabulaturbüchern wieder. Ein Vergleich der Melodien von einigen Sätzen zeigt, dass gleiche oder ähnliche Melodien teils unterschiedlich betitelt wiederverwendet wurden. Möglicherweise finden sich nach einer eingehenderen Analyse noch weitere Übereinstimmungen. Melodie-Vergleiche im Abschnitt *Gemeinsamkeiten der Musikstücke in den Tabulaturbüchern* zeigen die Bearbeitung des gleichen Ausgangsmaterials für die jeweiligen Tabulaturbücher. Hinweise zum Notenteil sind in der Inhaltsbeschreibung der jeweiligen Tabulatur dokumentiert.

In den Tabulaturbüchern finden wir eine beachtliche Anzahl von Musikstücken, die mit *Intrada* oder *Aufzug* bezeichnet sind. Immerhin zählt die Zister-Tabulatur (Mscr.Dresd.J.307.m) 23 *Intraden* und die Tabulatur von Nörmiger 10 *Intraden*. Einen guten Einblick zu diesem Musik-Typus gibt uns Margarete Reimann in ihrem Beitrag *Materialien zu einer Definition der Intrada*.⁴¹ In dem Beitrag werden die verschiedenen Formen der *Intraden* typisiert und u.a. Musikstücken aus unseren Tabulaturen zugeordnet: Typus 1: Aufzugstypus (gerader Takt, Fanfaren- oder Marschrhythmus), Nr. 54 »Die frische Intrada« und Nr. 55 »Die Geschwinde Intrada« aus Mus.ms.40089; Typus 2: Pavanentypus, keine; Typus 3: Tanztypus (ungerader Takt), Nr. 2 »Der Heiligen drey Könige Aufzug.« aus Mscr.Dresd.J.307.m sowie Nr. 65 »Ein Ander Intrada.« und Nr. 133 »Fürstliche Abfürünge vom Tanz.« aus Nörmigers Mus.ms.40089; Typus 4: Liedtypus (zwei bis drei Teile mit möglichem Taktwechsel), Nr. 4 »Ein ander Aufzug« aus dem Manuskript Mscr.Dresd.J.307.m. Diese kleine Aufstellung zeigt, dass der Terminus *Aufzug* auch synonym mit dem Terminus *Intrada* auftritt. Auch Melodien von *Intraden* wurden für Lieder wiederverwendet, wie beispielhaft die »Intrada« aus Mscr.Dresd.J.307.m, f. 16r gezeigt werden kann, die Nörmiger für das Lied »Auff dich Alleine« verwendet (Mus.ms.40089-II, Nr. 4).

Ebenso interessant sind die »polnischen Tänze«, denen bereits in der Vergangenheit besondere Beachtung geschenkt wurde. Der polnische Tanz kam in den achtziger Jahren des 16. Jahrhunderts aus Polen nach Deutschland, wo er sich von Dresden aus über Nord- und Westdeutschland verbreitete.⁴² Von daher ist es zu erklären, dass wir von dieser Gattung eine beachtliche Anzahl in den drei Tabulaturbüchern finden: Ein Satz aus dem verschollenen Manuskript Mscr.Dresd.J.307 wurde uns von F. M. Böhme mit der Bezeichnung »Polenscher Tanz« (für Cyther) überliefert. Weitere polnische Tänze aus dem Tabulaturbuch von Herzog Christian sind: f. 9r. »H I G Polnischer Tanz« danach auf der gleichen Seite f. 9r. »Ein Ander tanz« (vermutlich auch »polnisch«); f. 16v. »Momerey. Polnischer dantz«; f. 18r »Polnischer dantz«; f. 20r »Pollnischer dantz«; f. 29r »polnischer dantz«; f. 30r. »polnischer dantz«; f. 32v »polenscher dantz«. Vielleicht finden wir polnische Elemente auch unter anderen unbenannten Werken, die nur als »Ein dantz«, »dantz« usw. bezeichnet wurden. Diese kurzen

⁴⁰ Michel, *Cithen, Cithrinchen, Zister*, S. 55ff; Steude, *Annäherung durch Distanz*, S. 54ff: *Der musikalische Anteil an den kursächsischen Aufzugsinventionen*.

⁴¹ Reimann, Margarete, »Materialien zu einer Definition der Intrada«, in: *Die Musikforschung* 10/3 (1957), <http://www.jstor.org/stable/41115019>, S. 337–364

⁴² Norlind, Tobias, »Zur Geschichte der polnischen Tänze«, in: *Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft* 12/4 (1911), <http://www.jstor.org/stable/929533>, S. 501–525

Stücke haben keinen 3-taktigen Teil (Nachtanz).⁴³ Einen weiteren Satz, der ohne Überschrift auf f. 14v notiert wurde, hat Ottó Gombosi ebenfalls als »Polnischer Tanz« erkannt, diesmal mit einem Nachtanz, bezeichnet mit »Sprunck«.⁴⁴ Zehn polnische Tänze enthält das *Tabulaturbuch auff dem Instrumente* von August Nörmiger aus dem Jahre 1598 im zweiten Teil der Sammlung: Nr. 94 mit der Bezeichnung: »Ein feiner Polnischer Tanz - der Sprunck drauff«, Nr. 95: »Ein anderer Polnischer Tanz«, mit Nr. 97 – Nr. 104 folgen dann weitere polnische Tänze. Von diesen zehn Tänzen hat nur der erste, Nr. 94, einen Nachtanz.

Die vorhandene Tabulatur

Die Tabulatur mit der Signatur *Mscr.Dresd.J.307.m*⁴⁵ wird in der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden aufbewahrt.⁴⁶ Im Jahre 1755 wurde diese Tabulatur in einem Bestandsverzeichnis der Handschriften mit der Signatur 738^{SS} geführt.⁴⁷ 1839 gibt K. Falkenstein nur noch einen Sammelvermerk auf S. 347 mit der Signatur *I. 176 an*.⁴⁸ F. Schnorr von Carolsfeld führt 1883 im *Katalog der Handschriften der Königl. Öffentlichen Bibliothek*, auf S. 127 die Signatur *J.307.m* ein.⁴⁹

Der Inhalt wird in der folgenden Beschreibung und in der anschließenden Inhaltsangabe näher ausgeführt, deshalb die wesentlichen Angaben zu dem Manuskript hier nur in Kurzform:⁵⁰

»68 Blätter und 1 Vorsatzblatt. (leer), unbeschrieben; Papier, 15 x 20,3 cm; neuere Paginierung mit Bleistift auf der rectus-Seite: fol. 1-20 rechts oben, auf f. 20 zusätzlich links oben „21“, dann weiter ab fol. 21-68 links oben. Orgel-Tabulatur auf fol. 2-4, anschließend Tabulaturchrift für sechschörige Zister; fol. 5r, 6-44, 49v-58r; Zister-Tabulatur von mindestens 4 Schreibern.«

Zur Entstehungszeit der Tabulatur-Handschrift findet man unterschiedliche Angaben: F. M. Böhme gibt den Zeitraum 1570-80 in der *Geschichte des Tanzes in Deutschland* an; Hermann Halbig nennt 1580 in *Klaviertänze des 16. Jahrhunderts*; H. J. Marx nennt um 1585 mit der Anmerkung, dass dieses Tabulatur-Buch ausschließlich von Christian I. benutzt wurde⁵¹. Zur Bestätigung kann ein Autograph von Christian I. angeführt werden, der deutliche Übereinstimmungen von Schrift und Ornamentik mit ihren Zierschlingen und Schleifen, mit dem Titelblatt und der Orgel-Tabulatur im ersten Faszikel der Handschrift aufweist.⁵² Falls Christian I. tatsächlich an der Erstellung der Handschrift beteiligt war, kann 1585 als der späteste Zeitpunkt angesehen werden, da Christian I. 1586 die zum Kurfürsten ernannt wurde. Dass aber nur Christian I. das Tabulatur-Buch benutzte, darf bezweifelt werden, denn wie aus einem 1593

⁴³ Stęszewska, Zofia, »Polonica muzyczne w Ms. J. 307m (Drezno) i Ms. Kat. 39 (Zwickau)«, in: *Muzyka : kwartalnik Instytutu Szuki Polskiej Akademii Nauk* 14 (1969), S. 83–91, die acht polnischen Tänze aus J.307.m sind hier in moderner Notation abgedruckt.

⁴⁴ Szabolcsi, Bence, *Tanzmusik aus Ungarn im 16. und 17. Jahrhundert*, Kassel u. a. 1970 (Musicologia Hungarica, N.F. 4), S. 47

⁴⁵ In älteren Beiträgen findet sich auch die Signatur *Ms. F. 307m*

⁴⁶ Kurfürst Christian I. Sachsen, *Tabulatur Buch auff dem Instrument. Christianus Herzogk Zu Sachssen*, Signatur: *Mscr.Dresd.J.307.m*. Für die Herstellung des Digitalisats der Handschrift danke ich der Sächsischen Landesbibliothek – Staats und Universitätsbibliothek bestens.

⁴⁷ Vgl. Karl A. Scheureck, *Catalogus manuscriptorum Bibliothecae Electoralis - Bibl.Arch.I.Ba.Vol.132*, [S.l.] 1755, f. 56r, handschriftlicher Eintrag: »Tabulaturbuch auf dem Instrumente. Christianus Herzogk Zu Sachssen.«; Anm.: Boetticher, S. 94 gibt fälschlicherweise f. 738v an.

⁴⁸ Karl Falkenstein, *Beschreibung der königlichen öffentlichen Bibliothek zu Dresden*, Dresden 1839, S. 347, Eintrag: »Vierundfünfzig Stück: Schreib-, Rechnen- und Exercitien - Bücher sächsischer Prinzen von Anfang des 16. Jahrh. an bis auf König Anton. Vgl. B. 74-83. (I. 176.)«, Anm.: »B. 74-83«, nicht auffindbar.

⁴⁹ Franz Schnorr von Carolsfeld, *Katalog der Handschriften der Sächsischen Landesbibliothek zu Dresden*, Dresden 1883/1981, S. 127, Eintrag: »Tabulatur Buch auff dem Instrument. Christianus Hertzogk zu Sachssen. (Nebst etlichen geistlichen Liedern.) Roth. Pgtbd. qu.-4°«

⁵⁰ Siehe dazu: Robert Eitner und Kade, *Katalog der Musik-Sammlung der Kgl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden (im japanischen Palais). Beilage zu den Monatsheften für Musikgeschichte [1889 u. 90]*, Leipzig 1890, S. 72; Richter, *Das Erziehungswesen am Hofe der Wettiner Albertinischer (Haupt-)Linie*, S. 158; Boetticher, *Handschriftlich überlieferte Lauten- und Gitarrentabulaturen des 15. [fünfzehnten] bis 18. [achtzehnten] Jahrhunderts*, S. 94.

⁵¹ Marx Hans Joachim, »Mitteldeutsche Orgelmusik des 16. Jahrhunderts«, in: *Traditionen in der mitteldeutschen Musik des 16. Jahrhunderts. Symposiumsbericht Göttingen 1997*, hrsg. von Jürgen Heidrich, Göttingen 1999, S. 75ff, insbesondere S. 85, für das Jahr 1585 findet sich hier leider keine Quellenangabe oder Erläuterung.

⁵² Zum Vergleich der Handschrift siehe Autograph von Christian I. in: *Verschiedene Autographen - Mscr.Dresd.App.310*, [S.l.] 16.-19. Jh, Online unter: <<https://digital.slub-dresden.de/werkansicht/dlf/343085/203>>

aufgenommenen Instrumentarium hervorgeht, hat auch sein Sohn, Herzog Christian II. ein „*klein Positiv*“ gespielt.⁵³ Demnach könnte der erste Faszikel, vielleicht auch nur das Titelblatt, von Christian I. selbst verfasst worden sein. Dass Nörmiger an dieser Orgel-Tabulatur wahrscheinlich nicht beteiligt war, bezeugt zum einen die Ornamentik bei den Titeln (Nörmiger verziert die Titel in Mus.ms.40089 nur mit horizontal liegenden Schleifen) und zum anderen, das Fehlen von Stimmkreuzungen der beiden Mittelstimmen, wie sie bei A. Nörmiger 1598 häufig vorkommen.⁵⁴ Eine Begründung für das Entstehungsjahr 1590 liefert uns Becker-Glauch 1951, S. 39. Becker-Glauch⁵⁵ vermutet, dass die beiden Aufzüge: *Der Heiligen drey Könige Aufzugk* und *Der Mohrenn Aufzug* in direktem Zusammenhang mit dem Festzug vom Januar 1591 stehen.⁵⁶ Die genannten Angaben beziehen sich nur auf den ersten Teil der Handschrift, einschließlich Blatt 5, die für ein Tasteninstrument notiert wurde. Die darauffolgenden Sätze für die Zister wurden wohl über einem längeren Zeitraum, vermutlich während der musikalischen Ausbildung von Christian II., von Cytharisten der Hofkapelle bis Anfang des 17. Jh. ergänzt.⁵⁷

Der Name *Tabulatur Buch Auff dem Instrument* legt nahe, dass diese Tabulatur für Instrumente geschrieben wurde, die mittels einer Klaviatur gespielt werden. In Betracht kommen außer den verschiedensten Arten von Orgeln vor allem Clavicembali und Clavichorde.⁵⁸ Der erste Teil der Handschrift fol. 2v – 4v enthält sieben kurze Sätze, von denen die letzten beiden unvollständig sind, da deren Fortführung auf dem folgenden Blatt fehlt. Mit den folgenden Blättern 5ff. beginnt die Tabulatur für eine sechschörige Zister. Blatt 5 enthält die drei Schlusstakte eines Stückes und eine Intrada, die mit der Nummer 18 gekennzeichnet wurde, die Rückseite ist leer und das Ende von Faszikel 1. Zwischen der abgebrochenen Orgeltabulatur, also zwischen fol. 4v und dem nächsten Blatt fol. 5, fehlen eine unbekannte Anzahl von Blättern, die wohl für immer verloren sind.

Der erste Teil enthält sieben Sätze als Orgeltabulatur, die als sogenannte »neue deutsche Orgeltabulatur« notiert wurden, welche nur Buchstaben und zaunähnliche Rhythmuszeichen verwendet. Jedes System läuft über zwei sich gegenüberliegende Seiten, so dass jede Zeile über zwei Seiten läuft. Jede Seite wurde mittels Querlinien und senkrechten Linien mit roter Tinte in 12 Quadrate eingeteilt. In jedes Quadrat gehen acht Viertel, vier Halbe usw. Die sieben Sätze sind sorgfältig nummeriert. Dies entspricht ganz dem Stil der Tabulatur von August Nörmiger von 1598 mit der Signatur *Mus.ms.40089*. Die sorgfältige Notenschrift, mit der die Sätze aufgeschrieben wurden, könnte von Christian I. selbst sein, siehe dazu Anm. 52. Bei den überlieferten Sätzen handelt es sich um Aufzüge, Musik, wie sie vielleicht bei den Dresdner Hoffesten aufgeführt wurde.⁵⁹ Es könnte sich hier um eine sehr frühe Aufzeichnung solcher Festmusik für Aufzüge handeln, die Nörmiger später, in seinem 1598 verfassten Tabulatur Buch - zumindest teilweise - wiederverwendet hat. Die gleichen Sätze wurden auch für das 1592 verfasste Tabulatur Buch für Herzog Johann Georg verwendet, allerdings übertragen in Tabulaturschrift für Zister (dort sind es sogar acht Sätze).

⁵³ Vgl. Fürstenau, »Mittheilungen des Königlich-Sächsischen Alterthumsvereins« VII. Ein Instrumenteninventarium vom Jahre 1593, S.75, Nr.31. Des Prinzen Instrument dürfte das in jenem Musikinstrumentenverzeichnis von 1593 aufgeführte „*Ein gar klein Positiv*“ gewesen sein, von dem gesagt ist: „*solchs braucht itzundt Hertzog Christian zu Sachßen.*“

⁵⁴ Ausführlich bei Wilhelm Merian, *Der Tanz in den deutschen Tabulaturbüchern*, Wiesbaden u. a. 1927, S. 33, und Fritz Dietrich (Hrsg.), *Altdeutsche Tanzmusik. Aus Nörmigers Tabulatur 1598.*, Kassel 1937, im Vorwort. Zum Vergleich der Handschrift siehe Autograph von August Nörmiger in: *Verschiedene Autographen - Mscr.Dresd.App.310.*, Online unter: <<https://digital.slub-dresden.de/werkansicht/df/343085/829>>. Mehr Sicherheit zur Frage des Schreibers, könnte nur eine paläographische Expertise schaffen.

⁵⁵ Irmgard Becker-Glauch, *Die Bedeutung der Musik für die Dresdener Hoffeste bis in die Zeit Augusts des Starken*, Kassel u. a. 1951 (Musikwissenschaftliche Arbeiten, Nr. 6), S. 39, Fußnote 1) »Verf. hat diese Handschrift (7 Stücke in Orgel-, 143 in Cister-Tabulatur) ganz übertragen und bereitet eine besondere Untersuchung darüber zu Veröffentlichung vor.«; eine Veröffentlichung konnte der Verfasser leider nicht auffinden!

⁵⁶ Dieser umfangreiche Aufzug von Christian I. wurde anlässlich der Taufe seiner Tochter Dorothea an vier Tagen im Januar 1591 abgehalten. Detailliert bei Jean L. Sponsel, *Der Zwinger, die Hoffeste und die Schloßbaupläne zu Dresden Textbd*, Dresden 1924, <<http://digital.slub-dresden.de/id343684853>>, S. 20, macht auf eine biblische Szene aufmerksam, in der »Die heiligen drei Könige mit Mohren im Gefolge« aufgetreten sind. Die Szenen wurden von dem Dresdner Hofmaler Daniel Bretschneider als Bildzeugnis festgehalten, siehe Mscr.Dresd.J.9, Blatt 25/26: <<http://digital.slub-dresden.de/id405970749>>

⁵⁷ Vgl. Tabelle 1: Organisten, Lautenisten und »Chitharisten« der Dresdner Hofkapelle (1555-1612).

⁵⁸ Michael Praetorius betont die Bezeichnung Instrument für das Virginal (Spinett). Vgl. Michael Praetorius, *Theatrum Instrumentorum*, Wolfenbüttel u. a. 1620, Tafel XIV, 2. Spinetten: »Virginal (insgemein Instrument genant) so recht Chor-Thon.«

⁵⁹ Siehe auch im digitalen Angebot der SLUB unter Festmusik, PURL: [Praechtiges-und-festliches-Dresden Festmusik](https://www.slub-dresden.de/angebote/festmusik)

Die Lieder, Tänze und Choräle der folgenden Teile sind als französische Tabulatur mit 6 Linien für Zister von mindestens vier Schreibern, manchmal auf einem Blatt Wechsel der Hand, teilweise sehr flüchtig bis fast unleserlich geschrieben. Dies dürfte über einen längeren Zeitraum von mehreren Jahren von Kapellmitgliedern, die auch als Lehrer für die Musikausbildung der Prinzen zuständig waren, erfolgt sein. Vielleicht finden sich hier auch Sätze, die von der Hofkapelle als Tafelmusik gespielt wurden, intavoliert für die Zister wieder.

Im zweiten Teil mit den weltlichen Liedern und Tänzen wurden einzelne Sätze nachträglich mit einer Nummerierung versehen, deren Zweck nicht mehr eindeutig zu bestimmen ist. Das erste Nummernband ist: 6, 7, 8 ... 23 (die 20 und 21 wurden von anderer Hand und die 22/23 mit roter Tinte geschrieben). Die fehlenden Nummern 1, 2, 3, 4, 5 befanden sich vielleicht auf den verlorenen Blättern aus dem Faszikel 1. Bei dem zweiten Nummernband: 1, 2, 3 ... 11, 14, 15 ... 20 fehlen die Nummern 12 und 13.⁶⁰ Hier könnte sich um Reihenfolgen für Übungen oder Aufführungen handeln. Ganz anders die beiden Einträge mit roter Tinte „2 4“ und „2 5“, diese sind sicher ein Verweis auf die entsprechenden Sätze in der Tabulatur von Nörmiger, nämlich: „2 4“ ist aus dem 2. Teil der Tabulatur das Stück „*Auff dich Alleine*“ und „2 5“ ebenfalls aus dem 2. Teil der Satz „*Ach Gott verleih mir*“ (die Titel wurden ebenfalls mit roter Tinte nachgetragen). Bei den ›Deutschen Liedern‹ handelt es sich um bekannte Weisen dieser Zeit, einige der Lieder finden sich im *Nürnberger Liederbuch* von Sebastian Eber aus dem Jahre 1592 das in der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, mit der Signatur *Ms.germ.qu.733* aufbewahrt wird.⁶¹

Der dritte Teil enthält Geistlichen Lieder. Hier wurden die beliebtesten Choräle, wie man sie in dem Wittenberger und dem Leipziger Gesangbuch des Valentin Bapst findet, aufgeschrieben.⁶² Nur die ersten sechs, der insgesamt 28 Lieder, sind von 1 bis 6 nummeriert.

Das Tabulaturbuch enthält insgesamt 152 Stücke die sich wie folgt einteilen lassen: 13 Aufzüge (7/1.T.+ 6/2.T.), 33 geistliche Lieder (4/2.T.+ 29/3.T.), 23 Intrada, 21 Tänze, 14 Sprünge, 9 polnische Tänze, 6 Momerei Tänze, 14 weltliche Lieder, 10 Stücke ohne Titel (davon 1 Fragment), 3 Galliard, 2 Passamezo, jeweils eine Padona, Podovane, Preambolum und eine Wolta. Die Tonarten, der Stimmung entsprechend, sind: meist G-Dur, D-Dur, C-Dur, g-Moll und d-Moll. Der Tonumfang von drei Oktaven wird bei einigen Stücken voll ausgeschöpft. Ein besonders schönes Beispiel sind auf fol. 39v die Nr. 109 *Abzuck* und Nr. 110 *Ein ander thon*, bei denen der chromatische Tonvorrat der hohen Lagen gekonnt gesetzt, melodisch wie rhythmisch, an die musikalische Strömung der französischen Ars nova und subtilior annutet. Die überwiegend akkordischen Sätze wurden sicher nicht nur für den Unterricht eingerichtet, sondern zeigen auch, wie die sechschörige Zister in der Hofkapelle als Fundamentinstrument eingesetzt wurde. Auf die damit verbundenen Schwierigkeiten der Spieltechnik, insbesondere der notwendigen Barré-Technik, für Musikschüler im Knabenalter wurde bereits oben hingewiesen.

⁶⁰ Im Register sind die Nummern des zweiten Nummernbandes in eckigen Klammern »[]« eingetragen.

⁶¹ Sebastian Eber, *Nürnberger Liederbuch. Enthält außer vielen Lieder - und Tanz-Melodien den Text von 46 weltlichen Liedern*, <D-B Ms. germ. qu. 733> 1592,. Dazu gibt es weitere Ausführungen bei Kopp, Arthur, »Das Akrostichon als kritisches Hilfsmittel«, in: *Zeitschrift für deutsche Philologie : ZfdPh* 32 (1900), S. 212–244; die im Inhaltsverzeichnis angeführten Incipits wurden aus dem Artikel von Arthur Kopp übernommen.

⁶² Walter, Johann (1524) *Geystliche gesangk Buchleyn*, Wittenberg; Bapst Valentin (1545) *Geystliche Lieder*, Leipzig

Mscr.Dresd.J.307.m (um 1590, vorhanden)

fol. 1r	Titelblatt:	» Tabulatur Buch Auff dem Instrument <i>Christianus Hertzogk Zu</i> <i>Sachssen</i> «	[Titel kalligraphisch gestaltet. ⁶³]
fol. 1v-2r	Deutsche, lateinische Sprüche und Federzeichnungen		[Einträge könnten von den fürstlichen Schülern stammen.]

Register⁶⁴

LNr.	Folio	Nr.	Titel	Bemerkungen, Konkordanz
1	2v/3r	1.	<i>Dancket dem Herren.</i>	Orgeltabulatur, ⁶⁵ ♩ Notenteil, ♪ Notenbeispiel 3; ≈ J.307, Nr. 1, ≈ NÖRM-I.56
2	2v/3r	2.	<i>Der Heiligen drey Könige Aufzugk.</i>	Orgeltab., ♩ BÖH-II.77, Nr. 154, HAL.11, Nr. 1; ≈ NÖRM-II.51, ♩ MER.238, Nr. 30
3	3v/4r	3.	<i>Der Mohrenn Aufzug.</i>	Orgeltab., ♩ BÖH-II.78, Nr. 155, HAL.11, Nr. 2; ≈ NÖRM-II.52, ♩ MER.238, Nr. 31
4	3v/4r	4.	<i>Ein ander Aufzugk.</i>	Orgeltab. ♩ Notenteil, ♩ BÖH-II.78, Nr. 156, HAL.11, Nr. 3; ≈ NÖRM-II.40, <i>Churfürst Augusti</i> <i>säligers Mummerey Tantz</i> , ♩ MER.234, Nr. 19
5	3v/4r	5.	<i>Einn Ander Aufzug.</i>	Orgeltab., ♩ Notenteil, ♪ Notenbspl. 4; ♩ BGL, Tafel 5, HAL.11, Nr. 4; = J.307.m.7v, <i>Ein Auff Aufzug</i> ; ≈ NÖRM-II.53 <i>Annhaldischer</i> <i>Aufzugkh</i> , ♩ MER.239, Nr. 32
6	4v	6.	<i>Einn ander Aufzug.</i>	Orgeltab., unvollständig, Fortführung auf dem folgenden Blatt fehlt. ♩ Notenteil, ♪ Notenbspl. 2; ≈ NÖRM-II.41, <i>Churf. Sachs. Witwen</i> <i>Erster Mummerey Tanntz</i> , ♩ MER.234, Nr. 20
7	4v	7.	<i>Einn Ander Aufzug.</i>	Orgeltab., unvollständig, siehe Nr. 6. ♩ Notenteil, ♪ Notenbspl. 5; ≈ J.307.m.8v; ≈ NÖRM-II.10, <i>Ann banden hart</i> .

Ende Fragment der Orgeltabulatur

Beginn der Zistertabulatur

⁶³ Abbildungen von fol. 1r und 33r bei: Michel, *Cithar, Cithrinchen, Zister*, S. 97

⁶⁴ Spalte (Abk. Sp.) Sp. 1 die laufende Nummer, Sp. 2 die Folio-Zahl, Sp. 3 die im Original vorgefundene Nummer, Sp. 4 Titel des Musikstückes in originaler Schreibweise, Sp. 5 Konkordanzen und Anmerkungen.

⁶⁵ Nr. 1-7 im Tabulaturbuch von Johannes Georgius (Mscr.Dresd.J.307) sind dieselben Stücke, aber als Zister-Tabulatur geschrieben, vgl. Richter, *Das Erziehungswesen am Hofe der Wettiner Albertinischer (Haupt-)Linie*, S. 158.

LNr.	Folio	Nr.	Titel	Bemerkungen, Konkordanz
8	5r	-	[ohne Titel]	3 Schlusstakte von vorstehendem Stück
9	5r	18	<i>Intrada</i>	3er-Takt
	5v	-	[leer]	Rückseite ist unbeschrieben
Ende Faszikel 1				
10 11 12	6r/6v	6	<i>Intrada – Dantz – Sprunck</i>	Intrada: Streichung Takt 5
13	6v	7	<i>Neptune</i> [fromm]	⏏ siehe Notenteil zu J.307.m; ≈ NÖRM-II.17 (<i>Neptune fromm</i>), ♪ Notenteil zu Ms.40089; nach BGL.39: »höchstwahrscheinlich auch ein Aufzug.« ⁶⁶
14	7r	8	<i>Ach höchster Schatz.</i>	J.307, Nr.13
15	7v	9	<i>Ach Elselein.</i>	J.307, Nr.12; NÖRM-II.16, MER.224
16	7v	10	<i>Ein Auff Aufzug</i>	⏏ siehe Notenteil zu J.307.m. ♪ siehe Notenbeispiel 4; = J.307.m, Nr. 5; = NÖRM-II.5 <i>Einn Ander Aufzug</i> , für Tasteninstrument
17	8r		<i>Tripbel Dantz</i>	
18	8r		[Ohne Titel]	
19	8v	11	<i>An banden hartt</i>	⏏ siehe Notenteil zu J.307.m ♪ siehe Notenbeispiel 5; ≈ J.307.m, Nr. 7, <i>Einn Ander Aufzug</i> , in diesem Manuskript; ≈ NÖRM-II.10, <i>Ann banden hartt</i> ; Liedanfang: »An Bandenn hart, das ich nu wart in Venus berge verschlossenn...«, Liedende: »Elend mein hertz thut krenckenn«. ⁶⁷
20	9r		<i>H I G Polenscher tantz</i>	oben links »H 1 G« wahrscheinlich »H J G« für »Hertzog Johann Georg«, ♪ STE.87, Nr. 1

⁶⁶ Abbildung der Neptune »Invention«, siehe auch Aufzug Januar 1591 Daniel Bretschneider u. a., *Christiani Hertzogens vnd Churfürsten zue Sachssen Ringk-Rennen, welche S. Churf. G. an dero gelibten Jungen Tochter, Freulin Dorotehenn, Fürstlichen Tauffe zue Dressden auffn Schloshoff den 26. 27. 28. vnd 29. Jan. gehalten worden - Mscr.Dresd.J.9*, [S.l.] 1591, <<http://digital.slub-dresden.de/id405970749>>, Blatt 18, Online verfügbar unter: <<http://digital.slub-dresden.de/id405970749/18>> (Vgl. Anm. 56) Christiani Hertzogens vnd Churfürsten zue Sachssen Ringk-Rennen, welche S. Churf. G. an dero gelibten Jungen Tochter, Freulin Dorotehenn, Fürstlichen Tauffe zue Dressden auffn Schloshoff den 26. 27. 28. vnd 29. Jan. gehalten worden.)

⁶⁷ Vgl. Ernst Radecke, *Das deutsche weltliche Lied in der Lautenmusik des 16. Jahrhunderts* in: Vierteljahrsschrift für Musikwissenschaft, VII (1891), S. 320, ursprünglich Mnsr 5102 d. k. Hochschule Berlin von 1588, das Manuskript wird jetzt aufbewahrt unter PL-LZu Ms. M 6983, siehe fol. 96v, Liedtext vom Faksimile übertragen.

LNr.	Folio	Nr.	Titel	Bemerkungen, Konkordanz
21	9r		<i>Ein Ander tanz</i>	Vermutlich auch ein »Polnischer Tanz«, (vgl. Anm. 43), ♩ STE.87, Nr. 2
22	9v	12	<i>Viel wollust [mit sich bringet]</i>	⊞⊗ siehe Notenteil zu J.307.m, ♩ Notenbeispiel 6; J.307, Nr. 9; NÖRM-II.23, <i>Viel wollust mit Sich Bringet</i> , ♩ MER.232, Nr. 14; ERK-2, Nr. 491. Text: Christoph Demantius (1567–1643) <i>Neue teutsche weltliche Lieder</i> 1595, dort unter XXVII. <i>Vil wollust mit sich bringet</i> . Anm.: Bekannt ist das Lied unter dem Titel <i>Viel Freuden mit sich bringet</i> .
23	10r	13	<i>Ker dich widerumb</i>	⊞⊗ siehe Notenteil zu J.307.m; J.307, Nr. 14; Ms.733, 4/4, » <i>Kehr dich widrumb hertzlieb zue mir...</i> «
24	10r	22	<i>Galliard</i>	
25	10v	14	<i>Mein junghes hertz</i>	
26	11r	-	<i>Unbekannt</i>	3er-Takt, unbekanntes Zeichen links oben.
27	11r	-	<i>Im Anfanch</i>	
28 29 30	11v/12r	15	<i>Intrada, Adelich und from, Sprunck</i>	Intrada: Rhythmische Zeichen fehlen. ≈ NÖRM-II.113, <i>Tantz Adelich unnd from</i> . – <i>Der Sprungkh drauff</i> , ♩ MER.246, Nr. 49
31	12r	16	<i>Intrada</i>	3er-Takt
32	12v	-	[Ohne Titel]	Fast identisch mit nächsten Satz
33	13r	17	[Ohne Titel]	Zusatz »Mö...« links oben könnte von Mölich sein.
34	13v	19	<i>Passamezo</i>	
35	14r	20	<i>Tripla</i>	3er-Takt
36	14r	-	<i>heiducken Dantz</i> ⁶⁸	⊞⊗ siehe Notenteil zu J.307.m, ♩ siehe Notenbspl. 7, ♩ SZA.47, Nr. 8; = NÖRM-II.50, <i>Ihr Für. G. Annderer Aufftzugk</i> , ♩ SZA.50, Nr. 12;
37 38	14v	-	[Ohne Titel] - <i>Sprunck</i>	Der Satz ohne Titel ist nach O. Gombosi ein »Polnischer Tanz«, vgl. Anm. 44, ♩ SZA.47, Nr. 8;
39	15r	-	<i>MoMerei Dantz</i>	
40	15r	-	<i>Here Mrottes Dantz?</i>	Titel unsicher!

⁶⁸ Für eine ausführliche Besprechung zum »heiducken Dantz« siehe Bence Szabolcsi, *A magyar zene évszázadai. Tanulmányok*, Budapest 1959 (Magyar Zenetudomány, 1); außerdem: Kurti, Laszlo, »The Ungaresca and Heyduck Music and Dance Tradition of Renaissance Europe«, in: *The Sixteenth Century Journal* 14/1 (1983), <http://www.jstor.org/stable/2540167>, S. 63–104; J. Kresanek: *Die Sammlung von Szirmay-Keczer*. In: *Studia Musicologica Academiae Scientiarum Hungaricae*, T. 6, Fasc. 1/2 (1964), pp. 39-66; Klaus-Peter-Koch: *Musiker-Migration und Musik-Migration - Bemerkungen zu den deutsch-südosteuropäischen musikkulturellen Wechselbeziehungen bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts*. In: Katona, Tünde / Haberland, Detlef (Hg.): *Kultur und Literatur der Frühen Neuzeit im Donau-Karpatenraum. Transregionale Bedeutung und eigene Identität (= Acta Germanica 14)*, Szeged 2014, S. 486-501.

LNr.	Folio	Nr.	Titel	Bemerkungen, Konkordanz
41 42	15v	-	<i>Ein Dantz - Sprunck</i>	⚭ siehe Notenteil zu J.307.m; Gleicher Satz wie in J.307, [A], <i>Tanz und Sprunck</i>
43	16r	21	<i>Galliarda</i>	
44	16r	2 4	<i>Intrada / Auff dich Alleine</i>	⚭ siehe Notenteil zu J.307.m, ♫ Notenbeispiel 8, 3er-Takt, Zusatz mit roter Tinte: »2 4« und »Auff dich Alleine« ⁶⁹ ; ≈ NÖRM-II.4, <i>Auff dich Alleine</i> , ist sehr ähnlich, ♫ MER.230, Nr. 6. Beispiel, eine Intrada als Lied wiederverwendet.
45	16v		<i>MoMerei, Polenscher Dantz</i>	»MoMerei« nachträglich mit schwarzer Tinte ergänzt; Streichungen: 2. Teil, 1. Takt; ♫ STE.87, Nr. 3; ≈ NÖRM-II.49, <i>Ihr Für. G. Erster Ungrischer Aufzugkh.</i> , ♫ SZA.49, Nr. 11, ♫ MER.237, Nr. 28.
46 47	17r		<i>MoMerei tantz - Sprunck</i>	Ohne Titel, nachträglich mit roter Tinte: »MoMerei tantz«
48 49	17v		<i>Dantz - Sprunck</i>	
50	18r		<i>Polenscher Dantz</i>	⚭ siehe Notenteil zu J.307.m, ♫ siehe Notenbeispiel 10; Zusatz mit roter Tinte: '+' = '1'? = J.307, [B], 1. Teil; ♫ STE, Nr. 4;
51	18r	2 5	<i>Ach Gott verlei</i> [h mir dein Göttlich Gnad]	♫ siehe Notenteil zu J.307.m, ♫ Notenbeispiel 9; Tabulatur mit dunkler Tinte ursprünglich ohne Überschrift, Zusatz mit roter Tinte wohl nachträglich »2 5 Ach Gott verlei« = NÖRM-II.5, <i>Ach Gott verleih mir dein Göttlich Gnad</i> , ♫ MER.230, Nr. 6;
52	18v	22	<i>Galiarda</i>	Zusatz mit roter Tinte: »22«
53	19r	23	<i>Ein liedlein muß ich singen</i>	Zusatz mit roter Tinte: »23«; Ms.733, 11/42, »Ein liedlein muß ich singen Ob wohl vor traurigkeitt...«
54	19v	-	<i>MoMerei Dantz</i>	
55	19v	-	<i>Ein Ander thon</i>	
56	20r	[1]	<i>Intrada</i>	
57	20r	[2]	<i>Pollenscher Dantz</i>	⚭ siehe Notenteil zu J.307.m, ♫ siehe Notenbeispiel 10; = J.307, [B], 2. Teil; ♫ STE, Nr. 5; ≈ NÖRM-II.95 <i>Ein Ander Polnischer Tanz</i> , ♫ MER.241, Nr. 39.

⁶⁹ »Auff dich allein [baue ich ...]« ist eine Textpassage aus dem 31. Psalm nach Caspar Ulenberg 1582.

LNr.	Folio	Nr.	Titel	Bemerkungen, Konkordanz
58	20v	[3]	<i>Intrada</i>	3er-Takt
59 60	20v/21r	[4]	<i>Dantz - Sprunck</i>	
61 62	21r/21v	[5]	<i>Ein ander Dantz - Sprunck</i>	
63 64	21v/22r	[6]	<i>Ein Danz - Sprunck</i>	
65	22r	[7]	<i>Intrada</i>	
66	22v	[8]	<i>Ein Dantz</i>	
67	22v	[9]	<i>Wolta</i>	
68 69	23r	[10]	<i>Dantz - Sprunck</i>	Streichungen im Sprungk.
70	23v	-	<i>Intrada</i>	3er-Takt
71	23v	[11]	<i>Dantz</i>	
72	23v	-	<i>Intrada</i>	3er-Takt, Unvollständig, Schluss fehlt.
73	24r	[14]	<i>Intrada</i>	
74	24v	-	[Ohne Titel]	
75	24v	-	[Ohne Titel]	3er-Takt
76	25r	[15]	<i>Intrada</i> ⁷⁰	⚗ siehe Notenteil zu J.307.m; ♩ BGL, Tafel 5.
77	25v	[16]	<i>Jesu Nu sei gebreiset</i>	Geistl. Lied, Johannes Hermann ⁷¹ ; NÖRM-I.19, <i>Jesu Nun sey gePreyset</i> .
78	26r	[17]	<i>Intrada</i>	3er-Takt
79	26v	[18]	<i>Intrada</i>	3er-Takt
80	27r	[19]	<i>Viel lust vnd freudt</i>	
81	27v	[20]	<i>Es woll [t uns Gott gnedig syen]</i>	Geistl. Lied, Johann Walther 1524/XII ⁷²
82	28r	-	<i>Intrada</i>	
83	28v	-	<i>Intrada</i>	
84	29r	-	<i>Intrada</i>	
85	29r	-	<i>pollenscher Dantz</i>	♩ STE, Nr.6
86	29v	-	<i>Intrada</i>	
87	30r	-	<i>Intrada</i>	
88	30r	-	<i>polenscher dantz</i>	⚗ siehe Notenteil zu J.307.m; ♩ STE, Nr.7; = NÖRM-II.101, ♩ MER.242, Nr. 41

⁷⁰ Zu hören auf CD 1, Nr. 2: *Wenn Engel musizieren* Musikinstrumente von 1594 im Freiburger Dom Verlag/Label: edition raumklang RK 2404/5

⁷¹ Das Lied von Johann Hermann, erschien zuerst in dem Dresdener Gesangbuch von 1593.

⁷² Das Lied von Johann Walther, erschien zuerst im *Geystliche gesangk Buchleyn*, 1524; VD16 L 4776.

LNr.	Folio	Nr.	Titel	Bemerkungen, Konkordanz
89	30v	-	<i>MoMerei Dantz</i> [m g h, links oben]	= NÖRM-II.46, <i>Ihr Für. Gnaden dritter mumerey Tantz</i> , ♪ MER.236, Nr. 25
90	30v/31r	-	<i>Ein ander Dantz</i>	
91	31r	-	<i>Intrada</i>	3er-Takt
92	31v	-	<i>hertzlieb mich nimbt sehr wunder</i>	Ms.733, 4/42, »Hertzlieb mich nimbt sehr wunder Was doch bewegett dich ...«
93	32r/32v	-	<i>Intrada</i>	mit Taktwechsel
94	32v	-	<i>polenscher dantz</i>	STE, Nr.8
95 96	33r/33v	-	<i>Passamezo — Tripla</i>	Abb. Passamezo Faksimile, vgl. Anm. 63
97	33v – 35r	-	<i>Padovana</i> (ital.) ⁷³	Am Ende von fol. 34r steht der Vermerk »Verte« (Blatt wenden), auf fol. 34v weiter im 3er-Takt, Schluss wieder im 4er-Takt
98	35r	-	<i>Tripel dantz</i>	
99	35v	-	<i>Intrada</i>	3er-Takt
100	35v	-	<i>Preambolum</i>	
101	36r	-	<i>Intrada</i>	3er-Takt
102	36v	-	<i>Padona</i>	
103 104	37r	-	<i>Dantz - Sprunck</i>	
105	37v	-	<i>Itz alle seist?</i>	
106	38r	-	<i>keinen hatt gott verlassen</i>	Geistliches Lied. Rest der Seite ist leer!
107	38v	-	<i>Auffzugk</i>	3er-Takt
108	39r	-	<i>MoMerei Dantz</i>	
109	39v	-	<i>Abzuck</i>	TAß siehe Notenteil zu J.307.m; Vermutlich auch ein »Aufzug«
110	39v	-	<i>Ein ander thon</i>	TAß siehe Notenteil zu J.307.m
111	40r	-	<i>Dantz</i>	
112	40r	-	[Ohne Titel]	
113 114	40v/41r	-	<i>Dantz - Sprunck</i>	ENDE Abschnitt
115	41v	-	<i>Zeuner Dantz</i>	TAß siehe Notenteil zu J.307.m, ♪ Notenbeispiel 12; Systemlinien von Hand gezeichnet, ohne Lineal. = J.307, [C], <i>Zeuner Dantz</i> .
116	42r	-	<i>Runda</i>	≈ J.307, [D], <i>Runda</i> . Nur zwei Systemlinien, Blattrest ist leer mit Schriftproben
117	42v	-	[Ohne Titel]	

⁷³ MGG: Der Terminus *padoana* (*padovana*, *padouana*, *paduana*, *padouenne*) ist – bedingt durch seine inkonsequente Verwendung durch Komponisten und Drucker des 16. Jh. – nicht eindeutig zu definieren.

LNr.	Folio	Nr.	Titel	Bemerkungen, Konkordanz
118	43r	-	[Ohne Titel]	Anderer Schreiber
119	43v	-	<i>Bey mir mein Herz</i>	neuer Schreiber
120 121	43v-44r	-	<i>Jungfraw - Sprunck</i>	
122 123	44r-44v	-	<i>Venus hatt - Sprunck</i>	Bei Valentin Hausmann 1599 lautet der Text: »Venus hatt [mir gar vest gebildet ein]«; nach dem <i>Sprunck</i> noch zwei leere Systeme.
	45r-49r	-		Leere Blätter. fol. 45 u. 46 mit Linien für Tabulatur.
Geistliche Lieder				
124	49v	1	<i>Erhalt uns her bei deinem wordt</i>	LEMAISTRE1577.XV NÖRM-I.59, <i>Erhalt vns Herrn Bey deinem Wort.</i>
125	49v	2	<i>Vorlei uns fridt ge.</i>	LEMAISTRE1577.XVI NÖRM-I.60, <i>Vorleih vns Friedenn gnediglich.</i>
126	50r	3	<i>Gieb vnsern fürsten</i>	LEMAISTRE1577.XVII NÖRM-I.61, <i>Gib Vnnsern Fürsten vnd Aller.</i>
127	50r	4	<i>Spalm ?</i>	Titel unklar
128	50v	5	<i>Nu kom der heiden heilandt</i>	NÖRM-I.1, <i>Nu kom der der Heydenn Heilandt.</i> , ♪ MER. 229, Nr. 1
129	50v	6	<i>gelobet seistu jesu Crist</i>	⚗ siehe Notenteil zu J.307.m; LEMAISTRE1577.XI; J.307, Nr. 26; NÖRM-I.6, <i>Gelobet Seistu Jesu Christ...</i>
130	51r	-	<i>Ein kindelein so lebelich</i>	SCANDELLO1575.21 LEMAISTRE1577.X J.307, Nr. 25;
131	51v	-	<i>Puer natus</i>	J.307, Nr. 29; NÖRM-I.12, <i>Puer natus In Bethlehem.</i> (3-Takt)
132	51v	-	<i>Von himell hoch</i>	SCANDELLO1575.9 J.307, Nr. 27; NÖRM-I.7, <i>Von Himmel Hoch du komm Ich Her.</i>
133	52r	-	<i>In dulci Jubilo</i>	J.307, Nr. 28; Ms.40089-I, Nr.10, <i>In dulci Jubilo.</i>
134	52r	-	<i>Wir Cristeni leut</i>	NÖRM-I.18, <i>Wir Christen Leuth.</i>
135	52v	-	<i>Dancket dem Herren heutt vnd alzeit</i>	NÖRM-I.58, <i>Danckt dem Herrn Heutt vnd Alletzeith.</i> (3-Takt)
136	52v	-	<i>lobett gott</i>	NÖRM-I.15, <i>Lobt Gott Ihr Christenn All zw gleich.</i>

LNr.	Folio	Nr.	Titel	Bemerkungen, Konkordanz
137	53r	-	<i>Allein gott in der Höh sei ehr</i>	ⵔⵓⵔ siehe Notenteil zu J.307.m, ♪ Notenbeispiel 11; J.307, Nr. 30; NÖRM-I.21, <i>Allein Gott Inn der Höh sey Ehr.</i> (3-Takt)
138	53r	-	<i>Von himel</i>	NÖRM-I.8, <i>Von Himmell kham der Engell Schar.</i> (3-Takt)
139	53v	-	<i>Nu last uns Gott den herren</i>	NÖRM-I.57, <i>Nun Last vnns Gott dem Herren.</i>
140	53v/54r	-	<i>Herr gott nu sei gebreisset</i>	von Nicolaus Selneccer (1592)
141	54r	-	[Ohne Überschrift]	3-Takt
142	54v	-	<i>O Lamb Gottes</i>	NÖRM-I.28, <i>O Lamb Gottes Vnschuldig.</i>
143	54v/55r	-	<i>Jesus Christus unser heilant</i>	NÖRM-I.31, <i>Jesus Christus Vnnsere Heylandt.</i> ; NÖRM-I.49 <i>Jesus Christus vnser Heylandt, der von vns den.</i>
144	55r	-	<i>Christe der du bist tag und licht</i>	SCANDELLO1575.13 NÖRM-I.22, <i>Christe der du Bist Tagkh vnnd Liecht.</i>
145	55v	-	<i>Es gingen drei heilige frawen</i>	
146	55v/56r	-	<i>Wen dich vnglick hatt greiffen an</i>	NÖRM-I.28, <i>Wenn dich Vnglückh Thut Greiffen Ahn.</i>
147	56r	-	<i>Da Jesus an dem Creutze stundt</i>	NÖRM-I.23, <i>Da Jesus An dem Creutze Stundt.</i>
148	56v	-	<i>Herr Jesu Crist war mensch und gott</i>	
149	57r	-	<i>Crist lagk in todes banden</i>	SCANDELLO1575.16
150	57v/58r	-	<i>Crist ist erstanden - Alleluia</i> ⁷⁴	Ms.40089-I, Nr.34, <i>Christ Ist Erstandden. Alleluia Drauff.</i>
151				
152	58r	-	[unleserlich]... <i>O frome Crist</i>	Titel unklar; Melodie unbekannt; ♪ siehe Notenteil zu J.307.m
—	58v/68r	-		unbeschrieben
—	68v			nur Schriftproben, Federübungen

⁷⁴ Nicht *Allotria* wie bei Richter, *Das Erziehungswesen am Hofe der Wettiner Albertinischer (Haupt-)Linie*, S. 159 irrtümlich beschrieben.

Die verschollene Tabulatur

Die Tabulatur mit der Signatur: *Mscr.Dresd.J.307* der ehemaligen Musik-Sammlung der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Dresden, wurde in der Abteilung Musik-Handschriften aufbewahrt. Im Jahre 1755 wurde diese Tabulatur in einem Bestandsverzeichnis der Handschriften mit der Signatur 738^f geführt.⁷⁵ 1839 gibt K. Falkenstein nur noch einen Sammelvermerk auf S. 347 mit der Signatur *I. 176* an (siehe Anm. 48). F. Schnorr von Carolsfeld führt 1883 im *Katalog der Handschriften der Königl. Öffentlichen Bibliothek*, auf S. 127 die Signatur *J.307* ein.⁷⁶ Nach Angaben von Boetticher ist die Handschrift 1944 leider verbrannt. Damit kommen für eine Rekonstruktion (wenn auch nur fragmentarisch) nur noch überlieferte Katalogeinträge und Mitteilungen aus älteren Publikationen in Frage. Die nachstehende Beschreibung der Tabulatur-Handschrift, nach Aufzeichnungen von W. Boetticher von 1942, ist im Internationalen Quellenlexikon RISM B/VII enthalten:⁷⁷

»ehemals DRESDEN, SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK, Handschriftenabteilung 1944 verbrannt/Aufnahme des Herausgebers 1942/Ms. Mus. J. 307./Frz. Lt. Tab. 6 Lin. für 6hörige Cister (Cither). Um 1592-1600, Datierung 1592 (Deckel), Nachträge um 1600-1605./47 fol. Zahlreiche unbeschriebene Seiten. 4° -obl. Titel und Besitzvermerk: f. 3r *Tabulatur Buch Auff der Cythar. Johannes Georgius Hertzogk zu Sachßen./Ausschließlich Tab., geht nicht über das 6-Lin.-System hinaus, für Cister/gleicher Chor- bzw. Saitenzahl. 1 Schreiber (sorgfältig). Brauner Lederband/der Zeit, Vorderdeckel außen mit Goldpressung Mitte: H.G.H.Z.S. [= Hans/Georg Herzog zu Sachsen] und unten: 1.5.9.2. [Johann Georg I., Kurfürst v. Sachsen 1585-1656, ab 1611 regierend, das Ms. wurde während seines Knabenalters begonnen und wohl in seiner Jünglingszeit fortgeführt]. Abschnitt: *Folgenn Ettliche Geistliche Lieder.* (Freie Instrumentalsätze, Tänze, dt. Liedsätze.)«*

Ältere Beschreibungen bestätigen die Aufzeichnungen von Boetticher in RISM B/VII, bis auf den angegebenen Aufzeichnungszeitraum und liefern uns darüber hinaus noch ein Inhaltsverzeichnis der Musikstücke.⁷⁸ Die Entstehungszeit von 1592-1600 mit Nachträgen um 1600-1605 bei Boetticher, widerspricht den Angaben »*Das Manuscr. ist von einem Schreiber mit Sorgfalt hergestellt.*« und enthält »*viel weisses Papier.*«⁷⁹ Dies spricht dafür, dass das Buch zusammenhängend geschrieben wurde. Der bei Boetticher angegebene Erstellungszeitraum und die Nachträge treffen eher auf das Tabulaturbuch von Herzog Christian *Mscr.Dresd.J.307.m* zu, vgl. Anm. 20.

VII. Die Musikstücke

Musikstücke aus dieser Tabulatur finden sich in verschiedenen Publikationen aus unterschiedlichen Gründen. Zum einen, zur Darstellung der verwendeten Notenschrift und zum anderen als Beispiele für das Repertoire der Entstehungszeit dieser Handschrift. Leider ist die im Eitner-Quellen-Lexikon nachgewiesene »moderne Übertragung« der Tabulatur durch den Volksliedforscher Franz Magnus Böhme in *Dresd. Mus. Ms. 3* ebenfalls kriegsbedingt zerstört worden oder von einer etwaigen Auslagerung nicht zurückgekehrt.⁸⁰ Damit entfällt die wohl umfangreichste Quelle für eine möglichst vollständige Wiederherstellung der Tabulatur.

Das Inhaltsverzeichnis wurde nach den Angaben von Julius Richter⁸¹ erstellt. Das Tabulatur Buch zählt 30 Musikstücke⁸² die fortlaufend nummeriert sind und in vier Abschnitte eingeteilt werden

⁷⁵ Scheureck, *Catalogus manuscriptorum Bibliothecae Electoralis - Bibl.Arch.I.Ba,Vol.132*, f. 55v.

⁷⁶ Vgl. 49, Eintrag: »Tabulatur Buch auff der Cythar. Johannes Georgius zu Sachssen – Folgenn Ettliche Geistliche Lieder. – 1592. Mbd. Mit Ornamenten. qu.-4°.«

⁷⁷ Boetticher, *Handschriftlich überlieferte Lauten- und Gitarrentabulaturen des 15. [fünfzehnten] bis 18. [achtzehnten] Jahrhunderts*, S. 94

⁷⁸ Vgl. Eitner und Kade, *Katalog der Musik-Sammlung der Kgl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden (im japanischen Palais)*, S. 71; Richter 1913, S. 157; Schnorr von Carolsfeld, S. 127,

Online: <http://www.manuscripta-mediaevalia.de/hs/katalogseiten/HSK0713_b127.jpg.htm> (letzter Zugriff, 23.01.2021).

⁷⁹ Zitate aus: Eitner und Kade 1890, S. 72.

⁸⁰ Siehe Eitner, *Biographisch-bibliographisches Quellen-Lexikon der Musiker und Musikgelehrten christlichen Zeitrechnung bis zur Mitte des neunzehnten Jahrhunderts.*, Bd. 2, S. 452, Lexikoneintrag: Cither; An dieser Stelle sei Dr. Karl Wilhelm Geck von der SLUB vielmals für seine Nachforschungen gedankt.

⁸¹ RICHTER gibt an, dass er seine Angaben zu Msc. Dresdens. J 307 u. 307 m. auf Grundlage der ihm überlassenen handschriftlichen, musikgeschichtlichen Forschungen von H. Prof. Dr. R. Kade in Dresden ausgeführt hat.

⁸² RICHTER und EITNER-KADE weisen jeweils 30 Musikstücke aus, während BÖHME nur 22 Musikstücke angibt. Siehe Franz M. Böhme (Hrsg.), *Geschichte des Tanzes in Deutschland. Beitrag zur deutschen Sitten-, Litteratur- und Musikgeschichte*, Leipzig 1886, Bd. I, S. 252: »15. Tabulatur für Cyther mit 6 Saiten (1592). Ms. Dresd. J.307. Enthält 22 mehrstimmige Musikstücke (Choräle, weltliche Lieder und Tänze), welche für den kursächsischen Prinzen Johann Georg I. von seinem Musiklehrer geschrieben sind.«

können: 8 Aufzüge/Intraden, 9 Deutsche Lieder, 7 Tänze, Galliard, Sprungk und 6 Geistliche Lieder. Die 8 Aufzüge beginnen mit dem Satz *Dancket dem Herrn*, der bei Julius Richter als Beispiel für die »Notenschrift des Heftes« in Maschinenschrift abgedruckt ist.⁸³ Die folgenden Aufzüge haben dieselben Überschriften wie in J.307.m, doch sind es hier 8 Aufzüge.⁸⁴ Von den »Deutschen Liedern« stammen 4 wohl aus J.307.m: 6 von den 9 Liedern hat Nörmiger für Tasteninstrument im Tabulaturbuch von 1598 aufgenommen, 1 Lied von A. Scandello 1578 und 1 Lied findet sich nur in Quellen außerhalb des Dresdner Hofes, bei J. Regnart 1583. Die neun, für Herzog Johann Georg ausgewählten Lieder waren zu dieser Zeit offenbar sehr beliebt, sechs der Lieder sind in einer 1592 durch »Sebastian Eber Von Nürnberg« angelegten Handschrift enthalten.⁸⁵ Von den Tänzen wird uns ein Tanz im *Handbuch für Notationskunde* bei Johannes Wolf (S. 142-143) in Tabulatur- und moderner Notation, allerdings ohne Angaben zu einer Nummerierung in der Handschrift, mit den Bezeichnungen: *Tanz*. und *Sprungk*. mitgeteilt. In der *Geschichte des Tanzes in Deutschland* im Band II Musikbeilagen von Franz M. Böhme finden sich noch zwei weitere Tänze in moderner Notation mit den Titeln: Nr. 136a. *Polenscher Tanz* (für Cyther) und Nr.137. *Zeuner Dantz*.⁸⁶ Ebenfalls von F. M. Böhme aufgeschrieben wurde wahrscheinlich die Melodie einer *Runda*, die im *Deutschen Liederhort* veröffentlicht wurde.⁸⁷ In der Sammlung Musik aus Tabulaturen *Sang und Klang aus alter Zeit* von Wilhelm Tappert wurde das geistliche Lied *Allein Gott in der Höh' sei Ehr'!*. überliefert.⁸⁸ Die »Geistlichen Lieder« sind allesamt in J.307.m enthalten.

Die Tabulatur-Handschrift für Johann Georg wurde von einem Schreiber mit Sorgfalt angefertigt. Das lässt vermuten, dass der Schreiber auf vorhandenes Notenmaterial zurückgreifen konnte um den Grundstock für das Tabulaturbuch legen. Das »viele weisse Papier« in dem Buch, von dem die überlieferten Inhaltsbeschreibungen berichten, deutet darauf hin, dass darüber hinaus keine Ergänzungen folgten, vgl. auch Anm. 20. Verwendet wurden vermutlich Sätze aus dem vorhandenen Tabulaturbuch von Herzog Christian (J.307.m) aus den ersten Blättern: Deutsche Lieder und Tänze von Fol. 7 – 20; Die geistlichen Lieder von Fol. 50v-53r. Dies könnte dem Umfang der Tabulatur von Herzog Christian um 1592 entsprechen. Der Zeuner Tanz in J.307.m auf Fol. 41v hat wahrscheinlich den umgekehrten Weg genommen.⁸⁹

Zusammenfassend kann einigermaßen sicher festgestellt werden, dass viele der Musikstücke wahrscheinlich, von dem bereits vorhandenen *Tabulatur Buch / Auff dem Instrument / Christianus Hertzogk Zu / Sachssen*, Signatur: Mscr.Dresd.J.307.m übernommen wurden.⁹⁰ Allerdings könnten diese Stücke »modernisiert« worden sein, wie zum Beispiel der Choral Nr. 30 *Allein Gott in der Höh sey Ehr*, der genau der späteren Bearbeitung von August Nörmiger entspricht. Aus Mangel an Beispielen, kann dies nur eine Vermutung bleiben. Dennoch sollten für weitere »Rekonstruktionen«, die Stücke, die August Nörmiger im Jahre 1598 für das von ihm verfasste *Tabulaturbuch auff dem Instrumente* bearbeitet hat, (mit)verwendet werden.⁹¹ Boetticher erwähnt »Nachträge um 1600-1605«, vielleicht handelt es sich um die Lieder aus dem Ms.733, die wir in den anderen Dresdner Tabulaturbüchern nicht finden (J.307, Nr. 16, 17).

⁸³ Siehe bei Richter, *Das Erziehungswesen am Hofe der Wettiner Albertinischer (Haupt-)Linie*, S. 158

⁸⁴ Vgl. Eitner und Kade, *Katalog der Musik-Sammlung der Kgl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden (im japanischen Palais)*, S. 72; Wie viele Aufzüge in Mscr.Dresd.J.307.m tatsächlich enthalten waren, ist wegen der fehlenden Blätter unbestimmt. Erhalten sind 7 Aufzüge, die Nr. 6 und Nr. 7 allerdings nur als Fragment.

⁸⁵ Eber, *Nürnberg Liederbuch*. Im Folgenden mit Ms.733 bezeichnet.

⁸⁶ Siehe bei Böhme (Hrsg.), *Geschichte des Tanzes in Deutschland*, Bd. II, S. 62f

⁸⁷ Vgl. Erk und Böhme 1893, Bd. III, S. 75, Nr. 1142.B, »aus: *Musikstücke für Cithar mit 6 Saiten, für den Churfürstl. Prinzen Joh. Georg I. 1592 (Ms. J. 307 aus K. Bibl. Dresden)*.«

⁸⁸ Wilhelm Tappert und Christian G. Scheidler, *Sang und Klang aus alter Zeit. Hundert Musikstücke aus Tabulaturen des XVI. bis XVIII. Jahrhunderts*, Berlin u. a. 1906, S. 49

⁸⁹ Dafür spricht die äußerst hastige geschriebene Notation auf »handgemalten« Linien, siehe Abb. 8 von Fol. 41v.

⁹⁰ Musikstücke, die für das Tabulaturbuch von Herzog Johann Georg bearbeitet wurden, soweit dies nachvollziehbar ist, sind in den Notenbeispielen dokumentiert.

⁹¹ Siehe dazu auch den Abschnitt *Gemeinsamkeiten des Repertoires in den Tabulaturbüchern* in diesem Dokument.

Mscr.Dresd.J.307 (verschollen)

Brauner Lederband der Zeit in kl. qu. 4 °, Vorderdeckel mit reicher Goldprägung, in der Mitte: H.G.H.Z.S. [= Hans Georg Herzog zu Sachsen] und unten die Jahreszahl: 1.5.9.2. mit Metallschließe versehen.

Register

fol. 3r: Titelblatt: »**Tabulatur Buch Auff der Cythar.**
Johannes Georgius Hertzogk zu Sachßen.«
Abschnitt: »Folgenn Ettliche Geistliche Lieder.«

Nr.	Titel ⁹²	Bemerkungen, Konkordanz
Nr. 1	<i>Dancket dem Herrn.</i>	Nr. 1-7 sind dieselben Stücke wie im Tabulaturbuch von Herzog Christian (Mscr.Dresd.J.307.m), hier aber als Zister-Tabulatur geschrieben. TAB siehe Notenteil zu J.307, ♪ Notenbeispiel 3
Nr. 2	<i>Der Heiligen drey Könige Aufzugk.</i>	s.o. TAB siehe Notenteil zu J.307
Nr. 3	<i>Der Mohrenn Aufzug.</i>	s.o. TAB siehe Notenteil zu J.307
Nr. 4	<i>Ein ander Aufzugk.</i>	s.o. TAB siehe Notenteil zu J.307
Nr. 5	<i>Einn Ander Aufzug.</i>	s.o.
Nr. 6	<i>Einn ander Aufzug.</i>	s.o.
Nr. 7	<i>Einn Ander Aufzug.</i>	s.o.
Nr. 8	[Ein anderer Aufzug.] {Nr. 9-17. Deutsche Lieder:}	[unbekannt]
Nr. 9.	<i>Viel Wollust mit sich bringet.</i>	J.307.m.9v; Anm. siehe dort; NÖRM-II.23, <i>Viel wollust mit Sich Bringet.</i>
Nr. 10.	<i>Verwundt hat das Herze mein.</i> {Verwundt hat das Hertze mein.}	TAB siehe Notenteil zu J.307; NÖRM-II.7, <i>Verwundt hat das hertze mein.</i> , ♪ MER.231, Nr. 8
Nr. 11.	<i>Einiges lieb, getreues Hertz.</i>	NÖRM-II.8, <i>Einiges Lieb Getrews hertz.</i> , ♪ MER.231, Nr. 9; Ms.733, 30/42, » <i>Mein einigs lieb getrewes herz Dir ist verborgen nicht mein schmerz...</i> «; ERK-III, Nr. 1651, <i>Einiges Lieb Getrewes hertz.</i>
Nr. 12.	<i>Ach Elseleinn.</i> {Ach Elselein.}	J.307.m.7v; NÖRM-II.16, ♪ MER.224.

⁹² Nr. 1 – 7 originalgetreue Titelwiedergabe übernommen von J.307.m; alle weiteren Titelangaben und die Nummerierung nach Angaben von Richter, *Das Erziehungswesen am Hofe der Wettiner Albertinischer (Haupt-)Linie*, S. 157, abweichende oder ergänzende Angaben zu Richter sind von Eitner und Kade, *Katalog der Musik-Sammlung der Kgl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden (im japanischen Palais)*, S. 72 übernommen und in geschweifte Klammern gesetzt "{ }".

Nr.	Titel ⁹²	Bemerkungen, Konkordanz
Nr. 13.	<i>Ach höchster Schatz auff dieser Erd.</i>	J.307.m.7r; Ms.40089-II, N.11, ♪ MER.223; Ms.733, 10/42, » <i>Ach höchster schatz auf dieser erdt...</i> «
Nr. 14.	<i>Kehr dich wiederumb.</i>	J.307.m.10r; Ms.733, 4/4, » <i>Kehr dich widrumb hertzlieb zue mir...</i> «
Nr. 15.	<i>Recht sehr hat mich verwundet.</i>	NÖRM-II.21, <i>Recht Sehr hat mir verwundet.</i> , ♪ MER.225; Ms.733, 3/42, » <i>Recht sehr hatt mir verwundett Mein hertz ein jungfreulein...</i> «
Nr. 16.	<i>O holdseligs Bild.</i> {O holdseligs bild.}	Regnart 1583, <i>O holdseligs Bild, erzeig dich nit so wild</i> ⁹³ ; Ms.733, 19/42, » <i>O holdttselighes bildt Zeig dich freundlich und mildt...</i> «
Nr. 17.	<i>Gros lieb hat mich vmbgeben.</i> {Gross lieb hat mich umbgeben.}	SCANDELLO1578, Nr. 5; ERK-II.211, Nr. 399; Ms.733, 5/42, » <i>Groß lieb hatt mich vmbfangen Gegn eim jungfreuelein...</i> «
	{No. 18-24. Tänze. (Galliarden, Sprungk.)}	
Nr. 18	<i>Ein feiner Galliard.</i>	[NÖRM-II.80, <i>Ein feiner Galliard</i>]
Nr. 19	<i>ein ander Galliard.</i>	
Nr. 20	<i>ein ander Galliard.</i>	
Nr. 21	<i>Ein feiner Deutscher Tantz.</i>	[NÖRM-II.106, <i>Ein feiner Deutscher Tantz</i>]
Nr. 22	<i>ein ander Tantz.</i>	
Nr. 23	<i>ein ander Tantz.</i>	
Nr. 24	<i>ein ander Tantz.</i>	
	Tänze, übertragen aus sekundären Quellen, die wegen der fehlenden Nummerierung nicht eindeutig zugeordnet werden können.	
[A]	[Tanz und Sprungk]	⚭ siehe Notenteil zu J.307; = J.307.m.15v, <i>Ein Dantz - Sprunck</i> Nach Mitteilung von J. Wolf ohne Nr.
[B]	[Polenscher Tanz]	⚭ siehe Notenteil zu J.307, ♪ siehe Notenbeispiel 10; 1. Teil = J.307.m.18r 2. Teil = J.307.m.20r
[C]	[Zeuner Dantz]	⚭ siehe Notenteil zu J.307, ♪ Notenbeispiel 12; = J.307.m.41v

⁹³ Bei Regnart, Jakob (ca. 1540-1599) in *Der dritter Theyl schöner kurtzweiliger teutscher Lieder*, 1583, Nr. LXV.

Nr.	Titel ⁹²	Bemerkungen, Konkordanz
[D]	[Runda]	TAB siehe Notenteil zu J.307 ⁹⁴ ; ≈ J.307.m.42r. Rundgesang bei Trinkgelagen, auch bekannt als »Rundadinella«.
	<i>Ferner, nach einigen Lagen leeren Papiers:</i> {Hierauf viel weisses Papier und dann gegen das Ende hin Nr. 25-30. 6 geistliche Lieder.}	
Nr. 25	1. <i>Ein Kindelein so löblich.</i>	J.307.m.51r
Nr. 26	2. <i>Gelobet seistu Jesu Christ.</i>	J.307.m.50v
Nr. 27	3. <i>Vom Himmel hoch da komm Ich her.</i>	J.307.m.51v
Nr. 28	4. <i>In dulci jubilo.</i>	J.307.m.52r
Nr. 29	5. <i>Puer natus in Betlehem.</i>	J.307.m.51v
Nr. 30	6. <i>Allein Gott in der Höh sey Ehr.</i>	TAB siehe Notenteil zu J.307, ♪ Notenbeispiel 11; ♪ TAP.49; ≈ J.307.m.53r
	{Darauf weisses Papier bis zum Ende.}	

⁹⁴ Editiert nach der Melodie bei Erk und Böhme, *Deutscher Liederhort.*, Bd. III, S.75, Nr. 1142B und der Überlieferung in Mscr.Dresd.J.307.m, fol. 42r.

Die Orgeltabulatur von August Nörmiger 1598.

Das Manuskript mit der Signatur *PL-Kj Mus.ms.40089*⁹⁵ wird in der *Biblioteka Uniwersytecka Katolickiego Uniwersytetu Lubelskiego* (KUL) in Polen aufbewahrt. Im Auftrag von Herzog Friedrich Wilhelm von Altenburg, dem Administrator von Sachsen, hat der Hoforganist August Nörmiger 1598 das *Tabulaturbuch auff dem Instrumente* verfasst, das zum Privatgebrauch der Herzogin von Sachsen, Prinzessin Sofie bestimmt war.⁹⁶

Die Sätze wurden als »neue deutsche Orgeltabulatur« sehr sorgfältig geschrieben und nummeriert.⁹⁷ Die Ausführung und Blatteinteilung entspricht ganz der Tabulaturbeschreibung für das Tasteninstrument des Manuskripts *Mscr.Dresd.J.307.m.* Nörmigers Sammlung umfasst 77 Choralbearbeitungen, die erstmals eine liturgische Ordnung aufweisen: Advent, Weihnacht, Passionszeit, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Drei-Einigkeit, dann Katechismuseder und anderes.⁹⁸ Es folgen 39 »Deutsche Lieder« und ein umfangreiches Repertoire von insgesamt 94 Tänzen, Intraden und Aufzüge, Paduana, Passamezzo, Gagliarde und andere.

Für einige der Bearbeitungen kommt Nörmiger auch als Komponist in Frage. So gibt ERK-BÖHME⁹⁹ Nörmiger als Komponist für die folgenden Melodien an: ERK-II, Nr. 383 = NÖRM-II.22: *Mir giebt Inn grünen Mayenn*; ERK-II, Nr. 475 = NÖRM-II.11: *Ach süßer Schatz auf dieser Erd*; ERK-II, Nr. 491 = NÖRM-II.23: *Viel Wollust mit sich bringet*. Aber auch als Bearbeiter von bereits bekannten Melodien: ERK-III, Nr. 1989 = NÖRM-I.73: *Aus meines Herzens Grunde*; ERK-III, Nr. 2000 = NÖRM-II.108: *Von Gott will ich nicht lassen*, als »Tanz und Sprung«.

Eine umfangreiche Edition der Tänze in moderner Notenschrift findet man bei Wilhelm Merian.¹⁰⁰ Andere Veröffentlichungen in moderner Notation erfolgen hier nur cursorisch: – 1) Wilhelm Tappert (1906)¹⁰¹: *Der Kerabe* (Nr. 132c). – 2) Alicja Simon (1916)¹⁰²: *Ein Feiner polnischer Tantz* (Nr. 94); *Ein Ander polnischer Tantz* (Nr. 103). – 3) Hermann Halbig (1928)¹⁰³: *Ein Englische Goia* (Nr. 90); *Galliardt Auf die Ennglische Goia* (Nr. 91); *Mattasin oder Toden Tantz* (Nr. 130); *Der Schefer Tantz* (Nr. 132), *Der Sprungk Darauff*, *Der Kerabe* [Kehraus]. – 4) Willi Apel (1937)¹⁰⁴: *Mattasin oder der Toden Tantz* (Nr. 130, teilw.) und *Kerabe* (Nr. 132c). – 5) Fritz Dietrich (1937): einige Tanzweisen¹⁰⁵ – 6) Bence Szabolcsi (1970)¹⁰⁶: *Ein Ander Teuttcher Tanntz* und *Der Sprungkh Drauff* (Nr. 116); *Für. G. Erster Ungarischr Auffzugkh* (Nr. 49); *Ihr Für. G. Annderer Auffzugk* (Nr. 50). – 7) Willi Apel (1996)¹⁰⁷: *Meine Seel erhebt den Herrn* (Nr. 2)¹⁰⁸; *Hertz Lieb ich Thu euch fragen* (Nr. 38); *Churf. Sächs. Witwen Mummerey Tanntz* (Nr. 41); *Der Mohren Auffzugkh* (Nr. 52).¹⁰⁹

⁹⁵ Die Signatur wird oft fälschlich mit einem Zahlendreher als *Mus.ms.40098* angegeben; bei Wolf, *Handbuch der Notationskunde.*, S. 32 findet man die ursprüngliche Signatur: »Nörmiger, Tabulaturbuch auff dem Instrumente (Berlin, Kgl. Bibl. *Mus.Ms. Z 89*).«

⁹⁶ Siehe auch William Young, »Keyboard Music to 1600, I«, in: *Musica Disciplina* 16 (1962), <http://www.jstor.org/stable/20531957>, S. 147

⁹⁷ Die Vorderseite (Recto) der Bl. ist nachträglich unten rechts mit Bleistift fortlaufend von 1-112 nummeriert. Die Blätter 108-111 wurden aber in der falschen Reihenfolge eingeklebt. Richtig: tausche die Bl. 108 mit 109 und 110 mit 111. Links oben und rechts oben wurde auf den Bl. 107v – 112r bereits die korrekte Reihenfolge mit 1-10 gekennzeichnet.

⁹⁸ Vgl. Marx Hans Joachim, »Mitteldeutsche Orgelmusik des 16. Jahrhunderts«, insbesondere S. 86f.

⁹⁹ Vgl. Erk, Ludwig und Böhme, Franz M., *Deutscher Liederhort. Auswahl der vorzüglicheren deutschen Volkslieder nach Wort und Weise aus der Vorzeit und der Gegenwart*, Rostock u. a. 1893, <http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn745145779>, Teil-II (Nr. 221-1060), Teil-III (Nr.1061-2175)

¹⁰⁰ Merian, *Der Tanz in den deutschen Tabulaturbüchern.*, S. 32-34, 220-258, 296-300. Die moderne Notation wurde von Merian mit einer Reduktion der Notenwerte im Verhältnis 1:4 umgesetzt. Kritik kommt von Willi Apel, der diese Reduktion für zu groß hält, siehe Apel, Willi 1962, *Die Notation der polyphonen Musik*, S. 37

¹⁰¹ Tappert und Scheidler, *Sang und Klang aus alter Zeit*, S. 52

¹⁰² Alicja Simon, *Polnische Elemente in der deutschen Musik bis zur Zeit der Wiener Klassiker. Von Dr. phil. Alicja Simon*, Zürich 1916, S. 140

¹⁰³ Hermann Halbig (Hrsg.), *Klaviertänze des 16. Jahrhunderts*, Stuttgart 1928, S. 27 f.

¹⁰⁴ Willi Apel, »Early German Keyboard Music«, in: *MQ* 23/2 (1937), <http://www.jstor.org/stable/738677>, S. 237

¹⁰⁵ Dietrich (Hrsg.), *Altdeutsche Tanzmusik*.

¹⁰⁶ Szabolcsi, *Tanzmusik aus Ungarn im 16. und 17. Jahrhundert*. ebd., 34, 49-50

¹⁰⁷ Willi Apel (Hrsg.), *Musik aus früherer Zeit. 1350 - 1650 = Music of ancient times*, Mainz u.a. 1996, S. 19 f.

¹⁰⁸ Willi Apel, »Die Celler Orgeltabulatur von 1601«, in: *Mf* 19/2 (1966), <http://www.jstor.org/stable/41116064>, S. 147, hier Notation ohne Reduktion der Notenwerte.

¹⁰⁹ Die Nummern ohne Präfix »I.« beziehen sich immer auf den 2. Teil der Handschrift.

PL-Kj Mus.ms.40089

Register

fol. 1 leer.

fol. 2^r Titelblatt:»**Tabulaturbuch auff dem
Instrumente /**

In welchem erstlichen D. Martini
Lutheri deutsche Geistliche Lieder / auff die fürnemsten Feste / Cate-
chismus vnd Psalmen / so des Jahrs vber in der Christlichen Kirch-
en vnd sonsten zugebrauchen verordnet / hernach aber / als
anders theils viel auserlesene schöne weltliche Lieder / Auffzüge,
Intraden / Paduana / Passamedi / Galliarde / Polnische, Teut-
sche vnd andere Tüntze / neben gewöhnlichen auff vnd abfüh-
rungen Fürstlicher Personen / wann sich dieselben zum
Tantze begeben / welche Freulein Sophia / Hertzogin zu
Sachssen etc: meisten theils schlagen kann / gefundenn
werdenn.

Auff gnedigstes begeren

Des Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürstenn
vnd Herrn / Herrn Friederich Wilhelmens / Hertzogens zu Sach-
sen / Vormüden vnd der Chur Sachssen Administratoris / Land-
grauens in Düringen vnd Marggrauens zu Meissen / Mei-
nes gnedigsten Herrn.

Zu vnterthenigster / gehorsamer Volge zusammen getragen /
vorfertiget vnd vnterthenigst präsentiret durch Augu-
stum Nörmigern / in Vormündschafft Churf. Sächs.
Junger Herrschafft Hof Organisten in Dreßdenn.

A N O

1 5 9 8.«

fol. 2^v leer.fol. 3^r leer.fol. 3^v Beginn der Choräle, Teil I.¹¹⁰

Nr.	Titel	Nr.	Titel
1.	Nu kom der der Heydenn Heilandt.	40.	Nun Bitten wir den Heyligen Geist.
2.	Meine Seel Erhebt den Herrenn.	41.	Der heylige Geist ernieder Klam. (3-Takt)
3.	Gelobet Sey der Herr, der Gott Israel.	42.	Gott der Vater wohn vns Bey Vnd lass.
4.	Menschenn Kinndt merckh Eben, was da sey.	43.	Der du bist Drey Inn Einigkeit.
5.	Christum wir Sollehn loben Schon.	44.	Diss Sinndt die Heyligen Zehenn geboth.
6.	Gelobet Seistu Jesu Christ das du Mensch geboren bist.	45.	Mensch wiltu Lebenn Säliglich.
7.	Von Himmel Hoch du komm Ich Her.	46.	Wir Gleubenn All an Einem Gott.
8.	Von Himmell kham der Engell Schar. (3-Takt)	47.	Vater Vnser Im Himmelreich.
9.	Der Tagkh der Ist So Freudenreich, Aller.	48.	Christ Vnser Herr Zum Jordan kham.
10.	<i>In dulci Jubilo</i> Nunn Singet und. (3-Takt)	49.	Jesus Christus vnser Heylandt, der von vns den.
11.	Joseph lieber Joseph mein. (3-Takt)	50.	Gott sey gelobet, vnnd Gebenedeyet, der vns. - Herr durch deinen Heyligenn Leichnam.
12.	<i>Puer natus In Bethlehem.</i> (3-Takt)	51.	Ich Dancke dir Lieberr Herre.
13.	<i>Grates nunc omnes Reddamus Domino.</i>	52.	Christ der du Bist der Helle Tag, Für.
14.	Freut Euch Ihr Liebenn Christenn.	53.	Ich dancke dir Gott, vor Alle Wolthat.
15.	Lobt Gott Ihr Christenn All zw gleich.	54.	Dich Bitten wier deine Khinnder.
16.	Nun Frewt Euch Ihr Christenn Leuth. (3-Takt)	55.	Vater Inn Höchstenn Thron.
17.	Geborn ist vnns der Heylige Christ.	56.	Dancket dem Herrenn denn Er ist sehr freundlich.
18.	Wir Christen Leuth.	57.	Nun Last vnns Gott dem Herren.
19.	Jesu Nun sey gePreyset.	58.	Danckt dem Herrn Heutt vnnd Alletzeith. (3-Takt)
20.	Inn diesenn Tagk dess Herrenn.	59.	Erhalt Vns Herr Bey deinem wort.
21.	Allein Gott Inn der Höh sey Ehr. (3-Takt)		

¹¹⁰ Nummerierung vom Original, keine Seitennummerierung, originalgetreue Titelwiedergabe.

Nr.	Titel	Nr.	Titel
22.	Christe der du Bist Tagkh vnnnd Liecht.	60.	Vorleih Vns Friedenn gnediglich.
23.	Da Jesus An dem Creutze Stunndt.	61.	Gib Vnnsern Fürsten vnd Aller.
24.	Christus warer Gottes Sohn.	62.	Nun Freut Euch Lieben Christen gemein.
25.	Jesu Christ Dein Nam der Ist.	63.	Nun Lob mein Seel den Herren. (3-Takt)
26.	Hillff Gott Das mir gelinng.	64.	Ein Feste Burgkh Ist vnnser Gott.
27.	0 Mennsch Beweine deine Sünde.	65.	Allein Zw dir Herr Jesu Christ, Mein Hofnung.
28.	O Lamb Gottes Vnschuldig.	66.	Erbarm dich mein 0 Herre Gott.
29.	Herr Jesu Christ war Mennsch vnd Gott.	67.	Hilff Gott wie gehtes Immer Zw, das Alles Volckh.
30.	Christ Lag Inn Todes Bannden.	68.	Ich Ruff Zw dir Herr Jesu Christ.
31.	Jesus Christus Vnnser Heylanndt.	69.	Aus Tieffer Noth schrey ich Zw dir.
32.	Also Heilig Ist Der Tagkh.	70.	Wenn mein Stündtleinn vorhanden Ist.
33.	Erstannden Ist der Heylige Christ. (3-Takt)	71.	Warümb Betrübst du dich mein Hertz.
34.	Christ Ist Erstannden. Alleluia Drauff.	72.	Wenn wir Inn Höchsten Nöthen sein.
35.	Erschienen ist der Herrliche Tagk. (3-Takt)	73.	Aus meines Hertzen grunde.
36.	Christ Fuhr gen Himmel.	74.	Christe du bist mein Trost allein.
37.	Nun Freut Euch Gottes Khinder All.	75.	0 Welt Ich muss dich Lasenn.
38.	Kom Gott Schöpffer Heyligen Geist.	76.	Frisch Auf mein Seel vertzage nicht (3-Takt)
39.	Kom Heyliger geist.	77.	Wenn dich Vnglückh Thut Greiffen Ahn.

»Enndunge Gemelther Geistlichenn Lieder.«

Rückseite des Blattes leer.

Nächstes Blatt recto:

»Folget das ander Theil dieses Büchleins.«

Rückseite des Blattes leer.

Nächstes Blatt recto: leer (rechts oben 50 neue Paginierung mit Bleistift)

Rückseite des Blattes: Beginn von Teil II.¹¹¹

Nr. 1 – 39 Weltliche Lieder:

Nr.	Titel	Nr.	Titel
1.	Inn Anfangk zw dem Neuenn Jahr. (3-Takt)	21.	Recht Sehr hat mir verwundet. (3-Takt)
2.	Gnedigst Chürfürstinn außerkornn. (3-Takt)	22.	Mir gliebt Inn grünen Mayenn. (3-Takt)
3.	Herr Gott dir Thue ich klagenn.	23.	Viel wollust mit Sich Bringet. (3-Takt)
4.	Auff dich Alleine. (3-Takt)	24.	Mein schatz was Thut Bewegenn.
5.	Ach Gott verleih mir dein Göttlich Gnad.	25.	Frölich wil Ich Singen.
6.	Hertzlich Vertrau du Deinenn Gott.	26.	Mein schatz was Ahnet dier doch Je.
7.	Verwunndt hat das hertze mein. (3-Takt)	27.	Unnlangst mein Schatz ein Ringk mir Sanndt. (3-T)
8.	Einiges Lieb Getrewes hertz. (3-Takt)	28.	Meinn mundt wol Frölich singet.
9.	Bey dir mein höchster Hort.	29.	Ann dich Stetiglich.
10.	Ann banden hart. (3-Takt)	30.	Betrübe dich doch nicht so gar.
11.	Ach höchster schatz auf dieser Erdt. (3-Takt)	31.	Christlich Fein unnd wol Es steht.
12.	Peinnlich Schmertz und großes Leidt.	32.	Amor du Edler Herr.
13.	Ach Gott wie gar schmerzlich und schwer.	33.	Mit Venus Plötzlichen Geschoss.
14.	Daß manchs Junnges hertz.	34.	Daß Ich mich So sehr Betrübe. (3-Takt)
15.	Dein Lieb unnd gunst. (3-Takt)	35.	Ach Venus wenn du wissenn Solt.
16.	Ach Elselein du holder Bule meinn.	36.	Christliche Liebe und Trew. (3-Takt)
17.	Neptune fromm.	37.	Mein Junges hertze Zarth.
18.	Edler schatz Auf Erdt.	38.	Hertz Lieb Ich Thu euch fragenn.
19.	Von Edler Arth.	39.	Ade Ich muß mich Scheidenn
20.	Ein mahl Schön mir die Sonne.		

¹¹¹ Nummerierung beginnt in diesem Teil von neuem, keine Seitennummerierung, originalgetreue Titelwiedergabe.

Nr. 40 – 133 Tänze:

Nr.	Titel	Nr.	Titel
40.	Churfürst Augusti säligers Mummerey Tanntz.	90.	Ein Englische Goia. 3.
41.	Churf.Sachs.Witwen Erster Mummerey Tanntz.	91.	Galliardt Auf die Ennglische Goia 3.
42.	Ihrer Churf. Gnaden Anderer Mummerey Tanntz.	92.	Ein Ander Galliard 3.
43.	Ihrer Churf. Gnaden dritter mummerey Tantz. 3.	93.	Fürstliche Auffuhrunge zum Tantz.
44.	Frewlein Sophien erster mummerey Tanntz. - Der Sprung Darauf. 3.	94.	Ein Feiner Polnischer Tantz. – Der Sprungk drauff.
45.	Ihr Für G. anderer Mummerey Tantz.	95.	Ein Ander Polnischer Tantz. (ohne Nachttanz).
46.	Ihr Für. Gnaden dritter mumerey Tantz. 3.	96.	Ein Preußnischer Tantz. – Der Sprungkh drauff.
47.	Ihr Für. G. Vierder Mummerey Tantz. 3.	97.	Polnischer Tantz.
48.	Churf.Sächs.Junger Herrrschaft Erster Mummerey Tanntz.	98.	Ein Ander Polnischer Tantz.
49.	Ihr Für. G. Erster Ungrischer Auffzugkh.	99.	Ein Annder Polnischer Tantz.
50.	Ihr Für. G. Annderer Ungrischer Auffzugk.	100.	Ein Ander Polnischer Tantz.
51.	Der Heyligenn drey Könige Auftzugk.	101.	Ein Annder Polnischer Tantz.
52.	Der Mohren Auftzugkh.	102.	Ein Annder Polnischer Tantz.
53.	Annhaldischer Auftzugkh. 3.	103.	Ein Ander Polnischer Tantz.
54.	Die Frische Intrada.	104.	Ein Ander Polnischer Tantz.
55.	Die Geschwinde Intrada.	105.	Tantz Cattalina genandt. - Der Sprungk drauff.
56.	Ein Ander Intrada.	106.	Ein Feiner Deutscher Tantz.
57.	Ein Andere Intrada.	107.	Ein Ander Teutscher Tantz. – Der Sprungk drauff.
58.	Ein Annder Intrada.	108.	Tantz. Von Gott wil ich nicht laßen. – Der Sprungkh drauff.
59.	Ein Ander Intrada.	109.	Der Kleppel Tantz. – Der Sprungkh drauff.
60.	Ein Annder Intrada.	110.	Ein Annder Teuttscher Tantz. – Der Sprung drauff.
61.	Ein Annder Intrada.	111.	Churfürst Christian Sälinger Tantz. – Der Sprungk drauff.
62.	Ein Annder Intrada.	112.	Ein Annder Teuttscher Tantz. – Der Sprungk drauff.
63.	Ein Ander Intrada.	113.	Tantz Adelich unnd from. – Der Sprungkh drauff.
64.	Ein Annder Intrada. 3.	114.	Tanntz Ach Gott thu mir beysthen.-Der Sprungk drauff.
65.	Ein Andere Intrada. 3.	115.	Ein Annder Teutscherr Tantz. – Der Sprungkh drauff.
66.	Ein Schöner Paduano.	116.	Ein Ander Teuttscher Tanntz. – Der Sprungkh Drauff.
67.	Ein Ander Paduano.	117.	Ein Ander Teuttscher Tantz. – Der Sprungk Drauff.
68.	Spanioll Paduano.	118.	Ein Annder Teuttscher Tanntz. – Der Sprungk Drauff.
69.	Ein Ander Paduano.	119.	Ein Ander Teuttscher Tanntz. – Der Sprungk Dauff.
70.	Ein Ander Paduano.	120.	Ein Ander Teutscher Tantz. – Der Sprung Drauff.
71.	Ein Annder Paduano.	121.	Ein Ander Teuttscher Tanntz. – Der Sprung Drauff.
72.	Paßametz. – 73. Galliardt Darauff. 3.	122.	Ein Ander Teutscher Tanntz. – Der Sprung Drauff.
74.	Ein Annder Paßametz. – 75. Galliardt Darauf. 3.	123.	Ein Annder Teutscherr Tanntz. – Der Sprungkh Drauff.
76.	Ein Annder Paßametz. – 77. Galliardt Darauf. 3.	124.	Ein Ander Teutscher Tanntz. – Der Sprungkh Drauff.
78.	Ein Annder Paßametz. – 79. Galliardt Darauff. 3.	125.	Ein Ander Teutscher Tanntz. – Der Sprungkh Drauff.
80.	Ein feiner Galliard. 3.	126.	Ein Annder Teutscherr Tantz. – Der Sprungkh Drauff.
81.	Ein Ander Galliardt. 3.	127.	Ein Annder Teutscherr Tanntz. Der Sprungkh Drauff.
82.	Ein Annder Galliardt. 3.	128.	Ein Ander Teutscher Tantz. – Der Sprungk Drauff.
83.	Ein Ander Galliard. 3.	129.	Ein Ander Teutscher Tanntz. – Der Sprungk Darauff.
84.	Ein Ander Galliardt. 3.	130.	Mattasin oder Toden Tantz.
85.	Ein Annder Galliardt. 3.	131.	Maschkarj Tantz. – Der Sprungkh Drauff.
86.	Ein Annder Galliardt. 3.	132.	Der Schefer Tantz. – Der Sprungk Darauff.
87.	Ein Ander Galliardt. 3.	-	Der Kerabe.
88.	Ein Englischer Galliardt. 3.	133.	Fürstliche Abfüringe vom Tantz.
89.	Ein Ander Galliardt. 3.		

Anm.: Der Sprung zu den Tänzen steht immer im 3er-Takt.

Notenteil

Notenbeispiele zu den Tabulaturbüchern

Es Überrascht nicht, dass die Tabulaturbücher gemeinsames Repertoire enthalten. Aber wie einige Beispiele verdeutlichen, wurden auch ganze Sätze oder Ausschnitte, überwiegend von Tanz-Sätzen, für neue Stücke wiederverwendet. Einige der Stücke kommen mit unterschiedlichen Bezeichnungen/Titeln in den Tabulaturen vor. Es wird auch der Versuch unternommen, die nur als Fragment überlieferten Stücke Nr. 6 und Nr. 7 der Orgeltabulatur aus Mscr.Dresd.J.307.m zu rekonstruieren. Die angeführten Beispiele sind chronologisch, von der ältesten Tabulatur ausgehend, geordnet.¹¹²

Notenbeispiele zur Spieltechnik

Notenbeispiel 1.

Der Punkt (.) wird, analog der Spielanweisung für die Laute, unter der Note notiert, die mit einer Aufwärtsbewegung zum Klingen gebracht werden soll. Die Punkte zeigen die räumliche Schlagrichtung für das Plektrum an: Kein Punkt = abwärts (= "normaler" Anschlag), Punkt = aufwärts. Die „Punkte“ sind innerhalb einer Takteinheit immer so gesetzt, dass der Folgetakt mit einer Abwärtsbewegung des Plektrums beginnt; auch bei Stücken im 3-er Takt. Hier ein Beispiel mit Richtungspfeilen:

100. Preambolum

[fol. 35v]

Notenbeispiel 2.

Von fol. 6 an steigert sich der Schwierigkeitsgrad der Spieltechnik bis zu fol. 18., mit dem Stück *Polenscher Dantz*, sukzessive. Komplexe Griffwechsel gleich zu Beginn und Überstreckungen der linken Hand vom 7. Bund in Barré mit dem Zeigefinger und der Melodienote auf dem 13. Bund mit dem kleinen Finger, wie in Takt 5 gezeigt, dürften für Musikschüler im Knabenalter nur schwer auszuführen sein. Dieses Stück mit seiner anspruchsvollen Grifftechnik der linken Hand, ist eher für geübte- oder professionelle Musiker geeignet.

50.

(+) Polenscher Dantz

¹¹²

J.307.m: *Tabulatur Buch Auff dem Instrument. Christian Herzog Zu Sachssen*, c. 1585, Mscr.Dresd.J.307.m;
 J.307: *Tabulatur Buch Auff der Cythar. Johannes Georgius Hertzog zu Sachßen*, 1592, Mscr.Dresd.J.307;
 Ms.40089: *Tabulaturbuch auff dem Instrumente*, von August Nörmiger, Dresden, 1598, Mus.ms.40089.

Notenbeispiele, die für Zister und Orgel bearbeitet wurden

Notenbeispiel 3.

Gleich das erste Lied, *Dancket dem Herren*, bietet sich für einen Vergleich der Melodiestimmen an, da es in allen drei Büchern vertreten ist. Es ist auffällig, dass die Diminutionen der Kadenz, wie in der Melodie bei Herzog Christian ausgeführt, bei den späteren Bearbeitungen entfällt (vielleicht aus Rücksicht auf die Schüler). Die Zister-Melodie von 1592, hat Nörmiger für das Tabulaturbuch von 1598 ohne wesentliche Änderungen übernommen.

Dancket dem Herren. [♩ = ♪]

1) Ms.J.307.m, Nr. 1

2) Ms.J.307, Nr. 1

3) Ms.40089-I, Nr. 56

Notenbeispiel 4.

Der Aufzug Nr. 5: *Einn Ander Auffzug* (Orgeltabulatur) ist identisch mit der Nr. 16. *Ein Auff Aufzug* für Zister, beide aus dem Tabulaturbuch Ms.J.307.m und sehr ähnlich der Nr. 53 *Annhaldischer Aufzugkh* aus Ms.40089-II von A. Nörmiger 1598.

1) Ms.J.307.m, Nr. 5. *Ein Ander Auffzug* (für Tasteninstrument)

2) Ms.J.307.m, Nr. 16. *Ein Auff Aufzug* (für Zister)

3.) Ms.40089, Nr. 53. *Annhaldischer Aufzugkh* (für Tasteninstrument)

Notenbeispiel 5.

Das Fragment vom Aufzug Nr. 7 *Ein Ander Aufzug* (Orgeltabulatur) ist identisch mit der Nr. 19 *An banden hartt* für Zister, beide aus dem Tabulaturbuch Ms.J.307.m und sehr ähnlich der Nr. 10 *Ann banden hart* aus Ms.40089-II von A. Nörmiger 1598.

[♩ = ♪]

An banden hartt

Ms.J.307.m, Nr. 7. *Ein AnderAufzug* (Tasteninstrument)

Ms.J.307.m, Nr. 19. *An banden hartt* (Zister)

Ms.40089-II, Nr. 10. *Ann banden hart* (Tasteninstrument)

Notenbeispiel 6.

Das Lied Nr. 22 (fol. 9v), *Viel Wollust* aus Ms.J.307.m findet sich auch in der Handschrift Ms.40098-II, Nr. 23 *Viel wollust mit Sich Bringet*. Erk hat die Melodie von A. Nörmiger übernommen einen Ton tiefer notiert. Für den Vergleich der Bearbeitungen wurde die Liedstimme aus der Zistertabulatur entsprechend transponiert und reduziert.

[♩ = ♪]

Viel Wollust

Ms.J.307.m, Nr. 22. *Viel Wollust* (Zister)

Erk-II, Nr. 491. *Der Nachtigallengesang*. (Tasteninstrument)

Notenbeispiel 7.

Den *heiducken Dantz* aus Ms.J.307.m, Nr. 36 (fol. 14r), hat A. Nörmiger für den ›Aufzug‹ mit dem Titel *Ihr Für. G. Annderer Aufftzugk*, mit nur geringfügigen Änderungen übernommen, siehe Ms.40089-II.50 von A. Nörmiger 1598.

Ms.J.307.m, Nr. 36. *Heiducken Dantz*

Ms.40089-II, Nr. 50. *Ihr Für. G. Annderer Aufftzugk*.

Notenbeispiele die Ergänzungen mit roter Tinte aufweisen

Notenbeispiel 8.

Der *Intrada* aus Ms.J.307.m, Nr. 44 (fol. 16r) wurde nachträglich mit roter Tinte der Text: »2 4 *Auf dich Alleine*« hinzugefügt (die *Intrada* wird hier für ein Lied verwendet). Ein Melodienvergleich mit dem gleichnamigen Stück bei Nörmiger, Ms.40089-II.4, macht deutlich, dass es sich um das gleiche Stück handelt. Dass die Eintragungen mit roter Tinte im Ms.J.307.m erst 1598 oder später erfolgten, belegt die Übereinstimmung der Nummerierung (»2 4« im Ms.J.307.m mit 2. Teil, Nr. 4 im Ms.40089).

[♩ = ♪]

Ms.J.307.m, Nr. 44 (fol. 16r), *Intrada / Auff dich Alleine*

Ms.40089-II, Nr. 4, *Auff dich Alleine*.

Notenbeispiel 9.

Der zweite Satz auf fol. 18r, ursprünglich ohne Überschrift, wurde mit roter Tinte, wohl nachträglich, »2 5 Ach Gott verlei« hinzugefügt. Die »2 5« entspricht dem Satz mit gleichem Namen in dem Tabulaturbuch von Nörmiger, nämlich im Teil 2 der Nr. 5.

[♩ = ♪]

Ms.J.307.m, Nr. 51 (fol. 18r), *Ach Gott verlei*[h mir dein Göttlich Gnad]

*Notenbeispiele für die Wieder-Verwendung von Satzteilen***Notenbeispiel 10.**

Das Stück *Polenscher Tanz* im Ms.J.307, [B], setzt sich zusammen aus zwei polnischen Tänzen aus dem Ms.J.307.m. Der 1. Teil entspricht *Polenscher Dantz* von f.18r, der 2. Teil ist nahezu identisch mit *Pollenscher Dantz* auf fol. 20r.

[♩ = ♪]

1. Teil Ms.J.307.m, Nr. 50 (fol. 18r), *Polenscher Dantz*

2. Teil Ms.J.307.m, Nr. 57 (fol. 20r), *Pollenscher Dantz*
Notenbeispiel 11.*Unterschiedliche Bearbeitungen eines Chorals*

Das geistliche Lied *Allein Gott in der Höh sey Ehr* wird uns in den drei Tabulaturbüchern mitgeteilt. Auffallend sind die rhythmischen Veränderungen des 3er-Taktes, die auch Entwicklungsstufen von der ältesten bis zur jüngsten Notierung abbilden. Die erste Bearbeitung für Zister in G-Dur mit drei ebenmäßigen Schlägen je Takt (♩ ♩) wird für die zweite Bearbeitung in zwei Schläge (♩ ♩) aufgelöst und einen Ton tiefer, in F-Dur, notiert. Die dritte Bearbeitung mit den punktierten Notenwerten (♩. ♩. ♩) von A. Nörmiger 1598 für Tasteninstrument, ist sehr ähnlich der zweiten Bearbeitung von 1592 und ebenfalls in F-Dur.

Allein Gott in der Höh sey Ehr

Notenbeispiel 12.

Lauten- und Zister-Bearbeitung

Die Melodie zum »Zäuner« wurde uns in mehreren Orgel- und Lautentabulaturen überliefert. Die bekanntesten von Hans Neusidler 1540 und Wolff Heckel 1562, von letzterem der Vergleich mit den Dresdner Aufzeichnungen.¹¹³

1) *Der züner Tantz*, Heckels Lautenbuch, 1562, S. 138

2) Ms.J.307.m, Nr. 115. *Zeuner Dantz* 5 10

3) Ms.J.307, [C]. *Zeuner Dantz*

¹¹³ Ausführlich bei: Richard Wolfram, »Der „Zeinertanz“ und ein neuer steirischer Tanzfund«, in: *Blätter für Heimatkunde*, hrsg. von Historischen Verein für Steiermark, Graz 1951, S. 36f.

Notenteil zu Mscr.Dresd.J.307.m

Tabulatur Buch /Auff dem Instrument/ Christianus Hertzogk zu Sachssen

Abschnitt I.

Orgeltabulatur

1. Dancket dem Herren.

[fol. 2v] [$\circ = \flat$] [fol. 3r] $\boxed{5}$ $\boxed{10}$

Den Aufzug Nr. 4, *Ein ander Aufzugk* hat A. Nörmiger 1598 mit dem Titel *Churfürst Augusti säligers Mummerey Tantze* für das *Tabulaturbuch auff dem Instrumente* Ms.40089-II.40 übernommen.

4. Ein ander Aufzugk.

[fol. 3v] [fol. 4r] $\boxed{5}$

Ms.40089-II, Nr. 40. *Churfürst Augusti säligers Mummerey Tantz*

Der Aufzug Nr. 5, *Einn Ander Auffzug* ist identisch mit dem Stück für Zister Nr. 16. *Ein Auff Aufzug* in diesem Tabulaturbuch und sehr ähnlich der Nr. 53 *Annhaldischer Aufzugkh* aus Ms.40089-II von A. Nörmiger 1598.

5. Einn Ander Auffzug

[fol. 3v] $\boxed{5}$ [fol. 4r] $\boxed{10}$

Ms.40089-II, Nr. 53. *Annhaldischer Aufzugkh*

Der Aufzug Nr. 6, *Einn ander Auffzug* ist sehr ähnlich dem *Churf. Sachs. Witwen Erster Mummerey Tanntz* aus Ms.40089-II.41 von A. Nörmiger 1598.

6. *Einn ander Auffzug*

[fol. 4v] [5] [fol. 5r¹]

1) Blatt fehlt

Ms.40089-II, Nr. 41. *Churf. Sachs. Witwen Erster Mummerey Tanntz*

Der Aufzug Nr. 7, *Ein Ander Aufzug* ist sehr ähnlich mit *Ann banden hart* aus Ms.40089-II.10 von A. Nörmiger 1598.

Ms.J.307.m, Nr. 7. *Ein Ander Aufzug* [♩ = ♩]

[fol. 4v] [5] [fol. 5r¹] [10]

[fol. 4v] [15] [20] [fol. 5r¹] [25]

1) Blatt fehlt

Ms.40089-II, Nr. 10. *Ann banden hart*. [♩ = ♩] ²⁾

[10] [10]

[15] [20] [1.] [2.] [25]

2) Abschnitt entspricht dem überlieferten Fragment aus Ms.J.307.m / fol.4v

Abschnitt II.

Zistertabulatur

13.

[fol. 6v]

Neptune

Musical score for 'Neptune' (13.). The score is written for a lute, with a tablature system on the top staff and a piano accompaniment on the bottom two staves. The tablature uses letters 'a', 'b', 'c', 'd', 'e', 'f' to denote fret positions. The piano accompaniment is in G major and common time. The piece consists of two systems of music. The first system has 10 measures, with a measure rest of 5 measures at the beginning. The second system has 10 measures, with measure rests of 10 and 15 measures. The score ends with a double bar line and repeat dots.

16.

[fol. 7v]

Ein Auff Aufzug

Musical score for 'Ein Auff Aufzug' (16.). The score is written for a lute, with a tablature system on the top staff and a piano accompaniment on the bottom two staves. The tablature uses letters 'a', 'b', 'c', 'd', 'e', 'f' to denote fret positions. The piano accompaniment is in G major and 3/4 time. The piece consists of two systems of music. The first system has 10 measures, with a measure rest of 5 measures at the beginning. The second system has 10 measures, with a measure rest of 10 measures. The score ends with a double bar line and repeat dots.

41. Ein Dantz und Sprungk

[fol. 15v]

44. Intrada / 2 4 Auff dich Alleine*)

[fol. 16r]

*) Nachtrag mit roter Tinte "2 4 Auff dich Alleine"

50. (+) Polenscher Dantz¹⁾

[fol. 18r]

1) Das '+' steht wahrscheinlich für 'l', mit roter Tinte wohl nachträglich ergänzt (Bedeutung unklar). Korrektur: [] = Note entfällt, aber in Tabulaturhandschrift vorhanden.

Abschnitt III. Geistliche Lieder

129. gelobet seistu Jesu Crist

[fol. 50v]

10

15

Detailed description: This block contains the musical score for 'gelobet seistu Jesu Crist'. It features two systems of music. The first system starts with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). The melody is written on a five-line staff with square notes and stems. The lute tablature is written on a six-line staff below the melody, using letters 'a' through 'g' to represent fret positions. The second system continues the piece, with a measure rest of 10 measures at the beginning and a measure rest of 15 measures in the middle. The score ends with a double bar line.

137. Allein gott in der Höh sei ehr

M/T: Nikolaus Decius
(ca. 1485-1546)

[fol. 53r]

10

15

20

Detailed description: This block contains the musical score for 'Allein gott in der Höh sei ehr'. It features two systems of music. The first system starts with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). The melody is written on a five-line staff with square notes and stems. The lute tablature is written on a six-line staff below the melody, using letters 'a' through 'g' to represent fret positions. The second system continues the piece, with a measure rest of 10 measures at the beginning, a measure rest of 15 measures in the middle, and a measure rest of 20 measures at the end. The score ends with a double bar line.

152.a ... O frome Crist (Melodie)

[fol. 58r] [♩ = ♪]

5

10

Detailed description: This block contains the musical score for '... O frome Crist (Melodie)'. It features a single system of music. The melody is written on a five-line staff with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. The notes are square, and the stems are vertical. There are measure rests of 5 and 10 measures indicated. The score ends with a double bar line.

Notenteil zu Mscr.Dresd.J.307

Tabulatur Buch Auff der Cythar. Johannes Georgius Hertzogk zu Sachßen (verschollen)

Abschnitt I.

Aufzüge

1. Dancket dem Herren.

Musical score for 'Dancket dem Herren.' The score is written for a 6-string zither. It consists of two systems of staves. The upper system has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The lower system has a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The notation includes various rhythmic values and fingerings, with measure numbers 5, 10, and 15 indicated in boxes.

Editiert nach Überlieferung von Reinhard Kade, veröffentlicht bei Richter, Julius (1913): *Das Erziehungswesen am Hofe der Wettiner Albertinischer (Haupt-)Linie*. Korrektur: [c] bei Richter [a].

2. Der Heiligen drey Könige Aufzug.*

Musical score for 'Der Heiligen drey Könige Aufzug.*'. The score is written for a 6-string zither. It consists of two systems of staves. The upper system has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The lower system has a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The notation includes various rhythmic values and fingerings, with measure numbers 5, 10, 15, and 20 indicated in boxes.

* Transkription für 6-chörige Zister nach der Orgeltabulatur aus dem Tabulatur Buch für Herzog Christianus, siehe auch Notenteil zu Mscr.Dresd.J.307.m.

3. Der Mohrenn Aufzug.*

Musical score for 'Der Mohrenn Aufzug.*'. The score is written for a 6-string zither. It consists of two systems of staves. The upper system has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The lower system has a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The notation includes various rhythmic values and fingerings, with measure numbers 5 and 10 indicated in boxes.

Transkription für 6-chörige Zister nach der Orgeltabulatur aus dem Tabulatur Buch für Herzog Christianus, siehe auch Notenteil zu Mscr.Dresd.J.307.m.

4. Ein ander Aufzugk.

Musical score for 'Ein ander Aufzugk.' in C major, common time. The score consists of two systems. The upper system is a six-line staff with tablature notation (letters a, b, c, d, e, f, g) and rhythmic flags. The lower system is a standard musical staff with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature. The piece features a mix of eighth and sixteenth notes, with some rests and dynamic markings like 'f'.

Transkription für 6-chörige Zister nach F. M. Böhme, *Geschichte des Tanzes in Deutschland*, 1886: Bd. II, 78, Nr. 156.

Abschnitt II. Deutsche Lieder

10. Verwundt hat das Hertze mein *)

Musical score for 'Verwundt hat das Hertze mein' in D major, 3/4 time. The score consists of two systems. The upper system is a six-line staff with tablature notation (letters a, b, c, d, e, f, g) and rhythmic flags. The lower system is a standard musical staff with a treble clef, a key signature of two sharps (D major), and a 3/4 time signature. The piece features a mix of eighth and sixteenth notes, with some rests and dynamic markings like 'f'.

*) Transkription für 6-chörige Cister nach August Nörmiger, *Tabulaturbuch auff dem Instrumente*, Dresden 1598, Ms.40089-II, Nr. 7

Abschnitt III. Tänze

[A.] Tanz und Sprungk.*

Musical score for 'Tanz und Sprungk.' in C major, common time. The score is divided into two parts: 'Tanz' and 'Sprungk.'. Each part has a six-line staff with tablature notation (letters a, b, c, d, e, f, g) and rhythmic flags, and a standard musical staff with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature. The 'Tanz' part features a mix of eighth and sixteenth notes, while the 'Sprungk.' part features a mix of eighth and sixteenth notes with some rests and dynamic markings like 'f'.

* Ediert nach der Überlieferung von Wolf, Johannes (1913), *Handbuch der Notationskunde*.

[D.]

Runda.*

1. Teil

2. Teil

* 1. Teil: Editiert nach der Melodie bei Ludwig Erk und Franz M. Böhme, *Deutscher Liederhort*, Bd. III, S.75, Nr. 1142B und ergänzt nach der Überlieferung in Mscr.Dresd.J.307.m, fol. 42r. 2. Teil: Übernahme von Mscr.Dresd.J.307.m.

Abschnitt IV.

Geistliche Lieder

30.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr'! *)

M/T: Nikolaus Decius
(ca. 1485-1546)

*) Transkription für 6-chörige Cister nach Aufzeichnungen von Tappert, Wilhelm, *Sang und Klang aus alter Zeit. Hundert Musikstücke aus Tabulaturen des XVI. bis XVIII. Jahrhunderts*, Berlin u. a. 1906, S. 49.

Notenteil zu Mus.ms.40089

Tabulaturbuch auff dem / Instrumente von August Nörmiger, Dresden, 1598.

Teil I.

Choräle

21.

Allein Gott in der Höh sey Ehr

M/T: Nikolaus Decius
(ca. 1485-1546)

Musical score for 'Allein Gott in der Höh sey Ehr' in 3/4 time, G minor. The score consists of two systems of piano accompaniment. The first system has a measure rest of 5 measures at the beginning and a measure rest of 10 measures at the end. The second system has a measure rest of 15 measures at the beginning and a measure rest of 20 measures at the end. The piece concludes with two endings: '1.' and '2.'.

() = gleiche Tonhöhe wurde in zwei Stimmen verwendet.

56.

Dancket dem Herren denn Er ist freundlich.

Musical score for 'Dancket dem Herren denn Er ist freundlich.' in 3/4 time, G minor. The score consists of two systems of piano accompaniment. The first system has a tempo marking [o = ♩] and a measure rest of 5 measures at the end. The second system has a measure rest of 10 measures at the end.

Teil II.

Weltliche Lieder

4.

Auff dich Alleine.

Musical score for 'Auff dich Alleine.' in 3/4 time, G minor. The score consists of two systems of piano accompaniment. The first system has a measure rest of 5 measures at the end. The second system has a measure rest of 10 measures at the end.

5.

Ach Gott verleih mir dein Göttlich Gnad.

Musical score for 'Ach Gott verleih mir dein Göttlich Gnad.' in 3/4 time, G minor. The score consists of two systems of piano accompaniment. The first system has a measure rest of 5 measures at the end. The second system has a measure rest of 10 measures at the end.

7. Verwundt hat das hertze mein.*

Musical score for piece 7, titled "Verwundt hat das hertze mein.*". The score is written for piano in 3/8 time. It consists of two systems. The first system has 8 measures, with a repeat sign at the end. The second system has 8 measures, with a repeat sign at the end. A box containing the number "5" is placed above the first measure of the second system. The piece concludes with a fermata over a whole note chord.

8. Einiges Lieb Getrewes hertz.

Musical score for piece 8, titled "Einiges Lieb Getrewes hertz.". The score is written for piano in 3/8 time. It consists of two systems. The first system has 8 measures, with a repeat sign at the end. The second system has 8 measures, with a repeat sign at the end. A box containing the number "5" is placed above the first measure of the second system. The piece concludes with a fermata over a whole note chord.

17. Neptune fromm.

Musical score for piece 17, titled "Neptune fromm.". The score is written for piano in common time (C). It consists of two systems. The first system has 6 measures, with a repeat sign at the end. The second system has 6 measures, with a repeat sign at the end. A box containing the number "5" is placed above the first measure of the second system. The piece concludes with a fermata over a whole note chord.

Teil II.

Tänze

41. Churf. Sachs.Witwen Erster Mummerey Tanntz

41. Churf. Sachs.Witwen Erster Mummerey Tanntz

5

10

1. 2.

This musical score is for a dance in common time (C). It consists of two systems of piano accompaniment. The first system has a treble and bass clef. The melody in the treble clef starts with a whole rest, followed by a quarter note G, a quarter note A, and a quarter note B. The bass line starts with a whole rest, followed by a quarter note G, a quarter note A, and a quarter note B. There are repeat signs and first/second endings. A measure with a circled '5' is marked. A measure with a circled '10' is marked. The piece ends with a double bar line and repeat signs.

53. Annhaldischer Aufzugh

53. Annhaldischer Aufzugh

[♩ = ♪]

5

10

This musical score is for a dance in 3/8 time. It consists of two systems of piano accompaniment. The first system has a treble and bass clef. The melody in the treble clef starts with a quarter note G, a quarter note A, and a quarter note B. The bass line starts with a quarter note G, a quarter note A, and a quarter note B. There are repeat signs and first/second endings. A measure with a circled '5' is marked. A measure with a circled '10' is marked. The piece ends with a double bar line and repeat signs.

95. Ein Ander Polnscher Tantz.

95. Ein Ander Polnscher Tantz.

[♩ = ♪]

5

10

This musical score is for a dance in 2/4 time. It consists of two systems of piano accompaniment. The first system has a treble and bass clef. The melody in the treble clef starts with a quarter note G, a quarter note A, and a quarter note B. The bass line starts with a quarter note G, a quarter note A, and a quarter note B. There are repeat signs and first/second endings. A measure with a circled '5' is marked. A measure with a circled '10' is marked. The piece ends with a double bar line and repeat signs.

101. Ein Annder Polnscher Tantz.

101. Ein Annder Polnscher Tantz.

5

This musical score is for a dance in common time (C). It consists of two systems of piano accompaniment. The first system has a treble and bass clef. The melody in the treble clef starts with a quarter note G, a quarter note A, and a quarter note B. The bass line starts with a quarter note G, a quarter note A, and a quarter note B. There are repeat signs and first/second endings. A measure with a circled '5' is marked. The piece ends with a double bar line and repeat signs.

Bildnachweise

Bereitstellende Bibliotheken der Online-Angebote:

MDZ = Münchener Digitalisierungszentrum - Digitale Sammlungen

KUL = Biblioteka Uniwersytecka Katolickiego Uniwersytetu Lubelskiego (PL)

SLUB = Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Abb. 1, Abb. 2, Abb. 3 sowie alle Notenbeispiele vom Verfasser erstellt.

Abb. 4: Beispiel für die Punkte: Fol. 35v, Faksimile aus dem Manuskript Mscr.Dresd.J.307.m der SLUB

Abb. 5: (Praetorius u. a. 1607), Titelblatt aus »Musæ Sioniaë ; Ander Theil / Praetorius, Michael. - [Stimmen]. - 1607«; Bildquelle: Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

<<http://diglib.hab.de/drucke/2-5-Musica-2s/start.htm?image=00001>>

Abb. 6: (Praetorius 1620), Tafel VII, Nr. 2. »Sechs Chörichte Cither«; Praetorius, Michael, *Theatrum Instrumentorum*, Wolfenbüttel u. a. 1620; Bildquelle: Universitätsbibliothek Freiburg i. Br.

<<http://dl.ub.uni-freiburg.de/diglit/praetorius1619-2/0280>>

Abb. 7: (Praetorius 1620), Tafel XVI, Nr. 6. »Sechs Chörichte Chor Zitter«; Praetorius, Michael, *Theatrum Instrumentorum*, Wolfenbüttel u. a. 1620; Bildquelle: Universitätsbibliothek Freiburg i. Br.

<<http://dl.ub.uni-freiburg.de/diglit/praetorius1619-2/0289>>

Abb. 8: Fol. 41v, Faksimile aus dem Manuskript Mscr.Dresd.J.307.m der SLUB

Liste der Abkürzungen

In den Tabellen werden die Signaturen der Manuskripte in verkürzter Form angegeben: hinzuzufügen ist »Mscr.Dresd.« = Mscr.Dresd.J.307 / Mscd.Dresd.J.307.m; aber »NÖRM« = Mus.ms.40089, NÖRM-I = 1. Teil, Choräle, NÖRM-II = 2. Teil, weltliche Lieder und Tänze. Editionen in moderner Notenschrift sind wie folgt referenziert: Beispiel: »♫ MER.[Seite], [weitere Angabe]«.

= Musikstück ist identisch mit ...

≈ Musikstück ist ähnlich mit ...

♫ Musikstück in moderner Notation bearbeitet

♫ Musikstück nur mit Melodie

Bl. Blatt, einzelnes

Bll. Blätter, mehrere

BÖH-I Böhme, Franz M. (Hrsg.), *Geschichte des Tanzes in Deutschland. Beitrag zur deutschen Sitten-, Litteratur- und Musikgeschichte*, Leipzig 1886

BÖH-II Böhme, Franz M. (Hrsg.), *Geschichte des Tanzes in Deutschland. Beitrag zur deutschen Sitten-, Litteratur- und Musikgeschichte*, Leipzig 1886

ERK Auch ERK-BÖHME: Böhme, Franz Magnus (Hg.): *Altdeutsches Liederbuch. Volkslieder der Deutschen nach Wort und Weise aus dem 12. bis zum 17. Jahrhundert*. Hildesheim; Wiesbaden: Georg Olms; Breitkopf & Härtel, 1966. Nachdruck der Ausgabe Leipzig, 1877.

BGL Becker-Glauch, Irmgard, *Die Bedeutung der Musik für die Dresdener Hoffeste bis in die Zeit Augusts des Starken*, Kassel u. a. 1951 (Musikwissenschaftliche Arbeiten, Nr. 6)

HAL Halbig, Hermann (Hrsg.), *Klaviertänze des 16. Jahrhunderts*, Stuttgart 1928

Kpm. Kapellmeister

LEMAISTRE1577 *Schöne vnd auserlesene: Deudsche vnd Lateinische Geistliche Gesenge...*, Inhalt siehe Anhang

MER Der Tanz in den deutschen Tabulaturbüchern, mit thematischem Verzeichnis, beispiele zur Intavolationspraxis und einer Studie über die Anfänge des Klavierstils. (Reprografischer Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1927.) Wiesbaden; Hildesheim: Breitkopf u. Härtel; Olms
Sign.: D-Dl Mscr.Dresd.J.307: *Tabulatur Buch Auff der Cythar. Johannes Georgius Hertzogk zu Sachßen.*

J.307.m Sign.: D-Dl Mscr.Dresd.J.307.m : *Tabulatur Buch /Auff dem Instrument/ Christianus Hertzogk zu Sachssen* [Fragment], Dresden, um 1585 Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek

- Ms.733 SIGN.: D-B Ms. germ. qu. 733¹¹⁴: Handschriftliches Liederbuch. Nürnberg 1592. (Enthält außer vielen Lieder- und Tanz-Melodien den vollständigen Text von 46 weltlichen Liedern.), Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz. Nummerierung mit Nummer/Anzahl, 1. Abschnitt mit 4 Liedern, 2. Abschnitt mit 42 Liedern (eigentlich 41 da Nr. 6 fehlt).
- NÖRM Sign.: PL-Kj Mus.ms.40089 (Berliner Sign.): *Tabulaturbuch auff dem / Instrumente* von August Nörmiger, Dresden, 1598. [Kraków, Biblioteka Jagiellońska, fo1.1-112]: ¹¹⁵
- Rgt. Regentschaft, Amtszeit eines Regenten
- SCANDELLO1575 *Nawe schöne außerlesene Geistliche Deudsche Lieder ...* Inhalt siehe Anhang
- SCANDELLO1578 *Nawe und lustige Weltliche Deudsche Liedlein ...* Inhalt siehe Anhang
- SLUB Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
- STE Zofia Sęszewska, »Polonica muzyczne w Ms. J. 307m (Drezno) i Ms. Kat. 39 (Zwickau)«, in: *Muzyka : kwartalnik Instytutu Sztuki Polskiej Akademii Nauk* 14 (1969), hier sind »Polnische Tänze« aus J.307.m in moderner Notation veröffentlicht.
- SZA Szabolcsi, Bence, *Tanzmusik aus Ungarn im 16. und 17. Jahrhundert*, Kassel u. a. 1970 (Musicologia Hungarica, N.F. 4)
- TAB Musikstück in Tabulaturenschrift
- TAP Wilhelm Tappert und Christian G. Scheidler, *Sang und Klang aus alter Zeit. Hundert Musikstücke aus Tabulaturen des XVI. bis XVIII. Jahrhunderts*, Berlin u. a. 1906

¹¹⁴ Eber, *Nürnberger Liederbuch*. Ms.germ.qu.733, Online unter:

<<https://stabikat.de/DB=1/XMLPRS=N/PPN?PPN=872413020>>; Anm.: Stand 04.2021, Dokument befindet sich aktuell in der Digitalisierung.

¹¹⁵ Nörmiger August, *Tabulaturbuch auff dem Instrumente*, PL-Kj Mus.ms.40089, Dresden 1598, <<https://www.jbc.bj.uj.edu.pl/dlibra/publication/294021/edition/281200/content>>

Literatur

- Apel, Willi, »Early German Keyboard Music«, in: *MQ* 23/2 (1937),
<http://www.jstor.org/stable/738677>, S. 210–237
- Apel, Willi, »Die Celler Orgeltabulatur von 1601«, in: *Mf* 19/2 (1966),
<http://www.jstor.org/stable/41116064>, S. 142–151
- Apel, Willi (Hrsg.), *Musik aus früherer Zeit. 1350 - 1650 = Music of ancient times*, Mainz u.a. 1996
- Becker-Glauch, Irmgard, *Die Bedeutung der Musik für die Dresdener Hoffeste bis in die Zeit Augusts des Starken*, Kassel u. a. 1951 (Musikwissenschaftliche Arbeiten, Nr. 6)
- Boetticher, Wolfgang, *Handschriftlich überlieferte Lauten- und Gitarrentabulaturen des 15. [fünfzehnten] bis 18. [achtzehnten] Jahrhunderts*, München 1978
- Böhme, Franz M. (Hrsg.), *Geschichte des Tanzes in Deutschland. Beitrag zur deutschen Sitten-, Litteratur- und Musikgeschichte*, Leipzig 1886
- Bretschneider, Daniel u. a., *Christiani Hertzogens vnd Churfursten zue Sachssen Ringk-Rennen, welche S. Churf. G. an dero gelibten Jungen Tochter, Freulin Dorotehenn, Fürstlichen Tauffe zue Dressden auffn Schloshoff den 26. 27. 28. vnd 29. Jan. gehalten worden - Mscr.Dresd.J.9, [S.I.] 1591*,
<http://digital.slub-dresden.de/id405970749>
- Christian I. Sachsen, Kurfürst, *Tabulatur Buch auff dem Instrument. Christianus Herzogk Zu Sachssen*,
 Signatur: Mscr.Dresd.J.307.m, <http://swb.bsz-bw.de/DB=2.304/PPN?PPN=1742416047>
- Dietrich, Fritz (Hrsg.), *Altdeutsche Tanzmusik. Aus Nörmigers Tabulatur 1598.*, Kassel 1937
- Eber, Sebastian, *Nürnbergers Liederbuch. Enthält außser vielen Lieder - und Tanz-Melodien den Text von 46 weltlichen Liedern*, <D-B Ms. germ. qu. 733> 1592,
<https://stabikat.de/DB=1/XMLPRS=N/PPN?PPN=872413020>
- Eitner, Robert, *Biographisch-bibliographisches Quellen-Lexikon der Musiker und Musikgelehrten christlichen Zeitrechnung bis zur Mitte des neunzehnten Jahrhunderts*, Leipzig 1900
- Eitner, Robert und Kade, *Katalog der Musik-Sammlung der Kgl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden (im japanischen Palais). Beilage zu den Monatsheften für Musikgeschichte [1889 u. 90]*, Leipzig 1890
- Erk, Ludwig und Böhme, Franz M., *Deutscher Liederhort. Auswahl der vorzüglicheren deutschen Volkslieder nach Wort und Weise aus der Vorzeit und der Gegenwart*, Rostock u. a. 1893,
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn745145779>
- Falkenstein, Karl, *Beschreibung der königlichen öffentlichen Bibliothek zu Dresden*, Dresden 1839,
<https://katalog.slub-dresden.de/id/0-1651460787>
- Fontana, Eszter (Hrsg.), *Wenn Engel musizieren. Musikinstrumente von 1594 im Freiburger Dom*, Dößel 2004 (Triangel)
- Fürstenau, Moritz, »Mittheilungen des Königlich-Sächsischen Alterthumsvereins. Ein Instrumenteninventarium vom Jahre 1593.«, S. 66–76
- Fürstenau, Moritz, *Beiträge zur Geschichte der Königlich Sächsischen musikalischen Kapelle*, Dresden 1849
- Fürstenau, Moritz, »Die Instrumentisten und Maler Brüder de Tola«, in: *Archiv für die Sächsische Geschichte*, hrsg. von Wilhelm Wachsmuth und Karl v. Weber, Leipzig 1866, S. 167–203
- Groote, Inga M., »"KinderMusik". Musiklehre und Allgemeinbildung für Chorknaben«, in: *Trossinger Jahrbuch für Renaissancemusik [TroJa]. Rekrutierung musikalischer Eliten : Knabengesang im 15. und 16. Jahrhundert, Band 10, 2011*, hrsg. von Nicole Schwindt, Kassel [u.a.] 2013, S. 111–141
- Hainhofer, Philipp und Doering, Oskar, *Des Augsburger Patriciers Philipp Hainhofer Reisen nach Innsbruck und Dresden*, Wien 1901 (Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik des Mittelalters und der Neuzeit, N.F., 10)

- Halbig, Hermann (Hrsg.), *Klaviertänze des 16. Jahrhunderts*, Stuttgart 1928
- Heidrich, Jürgen (Hrsg.), *Traditionen in der mitteldeutschen Musik des 16. Jahrhunderts. Symposiumsbericht Göttingen 1997*, Göttingen 1999
- Historischen Verein für Steiermark (Hrsg.), *Blätter für Heimatkunde*, Graz 1951
- Kade, Otto, *Mattheus le Maistre, Niederl. Tonsetzer und Churfürstlich Sächsischer Kapellmeister, geb. 15., gest. 1577. Ein Beitrag zur Musikgeschichte des 16. Jahrh., nach den Quellen bearbeitet und mit Musikbeilagen versehen ; Gekrönte Preisschrift. Nebst e. Facsimile le Maistre's*, Mainz 1862
- Kargel, Sixt, *Toppel Cythar. Nove eaque artificiosa et valde commoda ratio ludendae cytharae*, Facsimile Editions Minkoff, 1989, Strasburg 1575
- Kargel, Sixt, *Toppel Cythar. Nove eaque artificiosa et valde commoda ratio ludendae cytharae*, Strasburg 1578, <https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht/?PPN=PPN1733689389>
- Kopp, Arthur, »Das Akrostichon als kritisches Hilfsmittel«, in: *Zeitschrift für deutsche Philologie : ZfdPh* 32 (1900), S. 212–244
- Kurti, Laszlo, »The Ungaresca and Heyduck Music and Dance Tradition of Renaissance Europe«, in: *The Sixteenth Century Journal* 14/1 (1983), <http://www.jstor.org/stable/2540167>, S. 63–104
- Majer, Joseph F. B. C., *Joseph Friederich Bernhard Caspar Majers neu-eröffneter theoretisch und practischer Music-Saal. Das ist: kurze, doch vollständige Methode sowohl die Vocal- als Instrumental-Music gründlich zu erlernen*, Nürnberg ²1741
- Marx Hans Joachim, »Mitteldeutsche Orgelmusik des 16. Jahrhunderts«, in: *Traditionen in der mitteldeutschen Musik des 16. Jahrhunderts. Symposiumsbericht Göttingen 1997*, hrsg. von Jürgen Heidrich, Göttingen 1999, S. 75–88
- Merian, Wilhelm, *Der Tanz in den deutschen Tabulaturbüchern*, Wiesbaden u. a. 1927
- Michel, Andreas, *Cither, Cithrinchen, Zister. Beiträge zur Geschichte eines traditionellen Musikinstrumentes in Deutschland*, Suhl 1989
- Norlind, Tobias, »Zur Geschichte der polnischen Tänze«, in: *Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft* 12/4 (1911), <http://www.jstor.org/stable/929533>, S. 501–525
- Nörmiger August, *Tabulaturbuch auff dem Instrumente*, PL-Kj Mus.ms.40089, Dresden 1598, <https://www.jbc.bj.uj.edu.pl/dlibra/publication/294021/edition/281200/content>
- Praetorius, Michael, *Syntagmatis Musici, Bd. 2: De Organographia*, [S.l.] u. a. 1620, <http://digital.slub-dresden.de/id276943988>
- Praetorius, Michael, *Theatrum Instrumentorum Seu Sciagraphia Michaelis Praetorii C. Darinnen Eigentliche Abriß und Abconterfeyung/ fast aller derer Musicalischen Instrumenten, so itziger zeit in Welschland/ Engeland/ Teutschland und andern Ortern ublich und vorhanden seyn: Wie dann auch etlicher der Alten/ und Indianischen Instrumenten/ recht und just nach dem Maßstabe abgerissen und abgetheilet*, Wolfenbüttel u. a. 1620
- Reimann, Ernst J., *Prinzenerziehung in Sachsen am Ausgange des 16. und im Anfange des 17. Jahrhunderts*, Dresden 1904
- Reimann, Margarete, »Materialien zu einer Definition der Intrada«, in: *Die Musikforschung* 10/3 (1957), <http://www.jstor.org/stable/41115019>, S. 337–364
- Richter, Julius, *Das Erziehungswesen am Hofe der Wettiner Albertinischer (Haupt-)Linie*, Berlin 1913 (Monumenta Germaniae paedagogica, 52)
- Scheureck, Karl A., *Catalogus manuscriptorum Bibliothecae Electoralis - Bibl.Arch.I.Ba, Vol.132*, [S.l.] 1755, <http://digital.slub-dresden.de/id280783612>
- Schnorr von Carolsfeld, Franz, *Katalog der Handschriften der Sächsischen Landesbibliothek zu Dresden*, Dresden ¹⁸⁸³1981

- Schubart, Christian F. D., *Ideen zu einer Ästhetik der Tonkunst. Herausgegeben von Ludwig Schubart*, Wien 1806
- Schwindt, Nicole (Hrsg.), *Trossinger Jahrbuch für Renaissancemusik [TroJa]. Rekrutierung musikalischer Eliten : Knabengesang im 15. und 16. Jahrhundert, Band 10, 2011*, Kassel [u.a.] 2013
- Simon, Alicja, *Polnische Elemente in der deutschen Musik bis zur Zeit der Wiener Klassiker. Von Dr. phil. Alicja Simon*, Zürich 1916
- Sponsel, Jean L., *Der Zwinger, die Hoffeste und die Schloßbaupläne zu Dresden Textbd*, Dresden 1924, <http://digital.slub-dresden.de/id343684853>
- Stęszewska, Zofia, »Polonica muzyczne w Ms. J. 307m (Drezno) i Ms. Kat. 39 (Zwickau)«, in: *Muzyka : kwartalnik Instytutu Sztuki Polskiej Akademii Nauk* 14 (1969), S. 83–91
- Steude, Wolfram, *Annäherung durch Distanz. Texte zur älteren mitteldeutschen Musik und Musikgeschichte*, Altenburg 2001
- Szabolcsi, Bence, *A magyar zene évszázadai. Tanulmányok*, Budapest 1959 (Magyar Zenetudomány, 1)
- Szabolcsi, Bence, *Tanzmusik aus Ungarn im 16. und 17. Jahrhundert*, Kassel u. a. 1970 (Musicologia Hungarica, N.F. 4)
- Tappert, Wilhelm und Scheidler, Christian G., *Sang und Klang aus alter Zeit. Hundert Musikstücke aus Tabulaturen des XVI. bis XVIII. Jahrhunderts*, Berlin u. a. 1906
- Verschiedene Autographen - Mscr.Dresd.App.310*, [S.l.] 16.-19. Jh, <https://katalog.slub-dresden.de/id/0-1658549570>
- Vogelsänger, Siegfried, »Michael Praetorius - "Capellmeister von Haus aus und Director der Music" am Kurfürstlichen Hof zu Dresden (1614-1621)«, in: *Schütz-Jahrbuch* 22 (2000), S. 101–128
- Wachsmuth, Wilhelm und Weber, Karl v. (Hrsg.), *Archiv für die Sächsische Geschichte*, Leipzig 1866
- Wolf, Johannes, *Handbuch der Notationskunde. Teil II.*, Leipzig 1919 (Kleine Handbücher der Musikgeschichte nach Gattungen, Bd. 8)
- Wolfram, Richard, »Der „Zeinertanz“ und ein neuer steirischer Tanzfund«, in: *Blätter für Heimatkunde*, hrsg. von Historischen Verein für Steiermark, Graz 1951, S. 33–41
- Young, William, »Keyboard Music to 1600, I«, in: *Musica Disciplina* 16 (1962), <http://www.jstor.org/stable/20531957>, S. 115–150

Anhang

Le Maistre, Mattheus, 1563

Titel: *Catechesis Nvmeris Mvsicis Inclvsa : Et Ad Puerorvm Captvm Accommodata, tribus uocibus composita.*

Online verfügbar beim MDZ unter: <http://daten.digital-e-sammlungen.de/bsb00081234/image_81>

Register:

- I. Decem praecepta Dei,
die zehn Gebote Gotte.
- II. Symbolum Apostolorum,
das apostolische Glaubensbekenntniss, in zwei Teilen.
- III. Oratio Dominica,
das Gebet des Herrn, zu 4 Stimmen.
- III. De Baptismo,
Christi Worte von der Taufe.
- V. De Coena Domini,
die Worte vom heiligen Abendmahl, zu 2 Teilen.
- VI. Benedictio Mensae,
Tischgebet zu zwei Teilen.
- VII. Gratiarum Actio,
Danksagung nach Tisch, ebenfalls zu zwei Teilen.

Le Maistre, Mattheus, 1577

Titel: *Schöne vnd auserlesene: Deudsche vnd Lateinische Geistliche Gesenge, Auff drey Stimmen : gantz lieblich für die liebe Jugend zu Singen, vnd auff allerley Instrumenten zugebrauchen. Suprema vox / durch Matthæum Læ Maistre [...] componiret, auch von ihm selbst Corrigeret, vnd in Druck geordnet,*

Online verfügbar bei der Digital Library KUL unter: <<https://dlibra.kul.pl/publication/3915>>

Register:

- I. Das Benedicite.
- II. Das Gratiarum.
- III. Ein ander Dancksagung.
- III. Der 26. Psalm.
- V. [Vater unser im Himmelreich]
- VI. [Ein feste Burg]
- VII. [Kom Heiliger Geist]
- VIII. [Nu bitten wir]
- IX. [Gott sey gelobet]
- X. [Ein Kindelein so löblich]
- XI. [Gelobet seistu Jhesu Christ]
- XII. [O Herr nim von mir]
- XIII. Von der Aufferstehung Christi.
- XIII. [Ach Gott von Himmel sich darein]
- XVII. [Erhalt uns Herr bey deinem Wort]
- XVII. [Verley uns frieden gnediglich]
- XVIII. [Gib unserm Fürsten und aller Oberkeit]
- XIX. [Er rufft mich an]
- XX. [Die Warheit ist gen Himel geflogen]
- XXI. [Aus tieffer noth]
- XXII. Psalm. XC.
- XXIII. Dictum S. Augustini.
- XXIV. Psalm. 119.
- XXV. [Si mundus hic demonibus]

* Inzipits in eckiger Klammer »[]« bei Liedern ohne Titel

Scandello, Antonius 1575

Titel: *Nawe schöne außerlesene Geistliche Deudsche Lieder : mit Fünff und Sechs Stimmen, gantz lieblich zu singen, Und auff allerley Instrumenten zugebrauchen, Sampt einem Dialogo mit Acht Stimmen.*

Online verfügbar bei der SLUB unter: <<https://katalog.slub-dresden.de/id/0-1654334553>>

Register:**Mit Fünff stimmen.**

1. Ich ruff zu dir HERR Jesu Christ.
2. Christ unser Herr zum Jordan kam.
3. Vater unser im Himmelreich.
4. Wie viel taglöner hat mein Vater.
Secunda pars, Vater ich hab.
5. Ein Hochzeit gesang. Ein Weib mit.
Secunda pars. Der Mann lieb auch.
6. Wer wolt der nicht sein in ehren holt.
Secunda pars, Drumb was Gott
7. Gott gibt Gott nimpt.
8. Gott Vater im Himmelreich.
9. Von Himel hoch da kom ich her.
10. Gelobet seistu Jhesu Christ.
11. Wol dem der in Gottes furchten steht.
12. HERR Christ der einig Gottes Son.
13. Christe der du bist tag und liecht.
14. Nach dir mein Gott verlangt mich.
Secunda pars. Wende dich zu mir.
15. Am wasser fliessen Babylon.
16. Christ lag in todes banden.
17. Wo Gott der HERR nicht bey uns.

19. O HERre Gott dein Göttlich wort.
18. Lasset die Kindelein zu mir komen.

Mit sechs stimmen.

20. Allein zu die Herr Jhesu Christ.
21. Ein kindlein so löblich.

Eins mit sieben stimmen.

22. Nun frewt euch lieben Christen gemein.

Ein Dialogus mit 8. stimmen.

23. O Jesu Christ/ etc.
Secunda pars, Mein sünd sind gros.

Scandello, Antonius 1578

Titel: *Nawe und lustige Weltliche Deudsche Liedlein : mit Vier, Fünff, und Sechs Stimmen, auff allerley Instru-menten zu gebrauchen, und lieblich zu singen;*

Online verfügbar bei der SLUB unter: <<https://katalog.slub-dresden.de/id/0-1654335142>>

Register:

- | | |
|--|---|
| 1 So wil ich frisch und frölich sein. | 11 Ein guter Wein ist lobens werth. |
| 2 Den liebsten Bulen den ich hab. | 12 Von deinent wegen bin ich hir. |
| 3 Man sagt wol in dem Meyen. | 13 Vergangen ist mir glück und heil. |
| 4 Ach hertziges Hertz. | 14 Ein henlein weis. |
| 5 Gros lieb hat mich umbfangen. | 15 Mit lieb bin ich umbfangen. |
| 6 Ich weis mir ein fest gebawet haus. | 16 Schein uns du liebe Sonne. |
| 7 Kein lieb on leid. | 17 Ach Gott wem soll ichs klagen. |
| 8 Ein Megdlein sagt mir freundlich zu. | 18 Trinck Wein so beschert dir Gott Wein. |
| 9 Guts muts wölln wir sein. | 19 Der Wein der schmeckt mir also wol. |
| 10 Wer hie mit mir wil frölich sein. | 20 Bistu der Hensel Schütze. |